

Dresdner Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 36 mm breite Zeile kostet 0,35 R.-M., für auswärts 0,40 R.-M., die Restzeile für 10 Zeilen an redaktionellen Tagen 20 mm breit kostet 2 R.-M., für auswärts 2,50 R.-M., abzüglich 5% Skonto. — Die Druckgebühren für Buchstabenansagen beträgt 0,30 R.-M. — Für Einholung an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden.

Unabhängige Tageszeitung mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung durch Boten ins Haus monatlich 2,00 R.-M., Postweg für den Monat 2,00 R.-M., einschließlich 0,45 R.-M. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Streubandsendungen: Für die Woche 1,00 R.-M., Einzelnummer 10 R.-Pf., außerhalb Groß-Dresdens 15 R.-Pf.

Verlag und Druckerei: Dresden-N., Ferdinandstr. 4 • Postadresse: Dresden-N. 1, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 14194, 20024, 27981-27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Postfach: Dresden 2000 — Nichterlegte Einzahlungen ohne Rückporto werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt, Schließung oder Stillstand haben unsere Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Betrages.

Nr. 42 / 40. Jahrgang

Mit der Beilage „Natur und Gesundheit“

Freitag, 19. Februar 1932

Umfassendes Abrüstungsprogramm Deutschlands

Japan setzt seine Operationen fort — Noch immer keine Einigung der Harzburger Opposition — Protest Memels

Republik Mandschurei

Der ehemalige Kaiser von China als Präsident auf Lebenszeit?

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

London, 18. Februar. (Durch United Press) Die Unabhängigkeitserklärung für die Mandschurei ist veröffentlicht worden. Der Oberbefehl, der zu einer unabhängigen Republik gemacht wurde, umfasst die mandchurischen Gebiete von Ailin, Heilungjiang, Moutung und Cherdin, ferner die Provinz Jehol im Norden des eigentlichen Chinas und einen Teil der Mandschurei.

Der Name des Präsidenten der neuen Republik ist noch nicht bekanntgegeben worden. An einigen Stellen heißt es, daß es der frühere chinesische Kaiser Puyi sei, dem man die Präsidentschaft auf Lebenszeit übertragen wolle. Wie erinnerlich, war bereits vor einiger Zeit der Versuch unternommen worden, Puyi zum Kaiser der Mandschurei zu erheben, doch hatte aus dem die Bemühungen hierzu nach längerer Zeit wieder eingekeht.

Scharfe Sprache der „Times“ gegen Japan

Telegramm unfres Korrespondenten

London, 18. Februar. Der bereits gemeldete Tod zweier englischer Soldaten bei den Wirren in Schanghai hat in weiten Kreisen Englands tiefe Erregung hervorgerufen. Es ist der erste Vorfall seit dem Beginn der japanisch-chinesischen Feindschaften, der die breitere englische Öffentlichkeit unmittelbar berührt. Die beiden Soldaten wurden zwar von einer chinesischen Granate getroffen, die Empörung der englischen Öffentlichkeit richtet sich aber vornehmlich gegen Japan, das die internationale Niederlassung als Kampfbasis benutzt und dadurch Leben und Eigentum aller andern Ausländer in Gefahr bringt.

Friedensverhandlungen in Schanghai aussichtslos?

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Schanghai, 18. Februar. (Durch United Press) Die Hoffnungen auf einen baldigen Friedensschluß zwischen Japanern und Chinesen an der Schanghaier Front, die man während der letzten zehn Tage hege, scheinen im Augenblick wieder sehr gering zu sein. Am Vormittag sprach der japanische Generalmajor Takahira, der Stabschef des Generalstabes, begleitet von Mitgliedern der kaiserlichen Kavallerie, beim chinesischen General Jantschun vor und teilte ihm mündlich eine Reihe japanischer Forderungen mit. Diese Forderungen werden den chinesischen Behörden am Donnerstagabend schriftlich überreicht werden. In letzteren chinesischen Kreisen rechnet man damit, daß die schriftlichen Forderungen ein auf 24 Stunden befristetes Ultimatum enthalten werden.

Entgegen anderläufigen Meldungen ist die United Press in der Lage, mitzuteilen, daß bisher in Schanghai noch kein Ultimatum überreicht worden ist. Auch von Seiten der japanischen Regierung wurde, wie das Tokioter Büro der United Press meldet, erklärt, daß man wegen der noch schwebenden Friedensverhandlungen bisher kein Ultimatum überreicht hätte. Die japanischen Forderungen enthalten die Schaffung einer neutralen Zone nördlich der Fremdenniederlassung in Schanghai bis zum Meer. In diese Zone sollen beide Ufer des Wangpangflusses einbezogen werden. Ferner bestehen die Japaner auf Schließung der Wangpangflusses. Weiter wird, wie schon geteilt angekündigt wurde, der sofortige Rückzug der 18. chinesischen Armee auf eine Linie, die

20 Kilometer von der Fremdenniederlassung entfernt ist, verlangt. Hier sollen die chinesischen Truppen bleiben, bis eine endgültige Einigung erzielt worden ist. Der japanische General Takahira hat den Chinesen mitgeteilt, daß Japan bei einer Weigerung seine Forderungen mit Waffengewalt durchsetzen werde. Auf chinesischer Seite rechnet man auf Grund des japanischen Vorgehens nunmehr mit einem erfolglosen Abschluß der Friedensverhandlungen.

Das Vorgehen der Japaner hat dazu geführt, daß die Lokale der japanischen Kaisertruppen in Schanghai als neue Friedensgebäude erklärt, an dem alle Helfer seit zehn Jahren in Gestalt abweisen, und es hat einen Schatten über die Abrüstungskonferenz geworfen. Die japanische Nation gibt sich einer großen Täuschung hin, wenn sie glaubt, daß die gemäßigten Sprache der bisher in Tokio gemachten Proteste das letzte Wort des Völkerbundes und der Großmächte darstellt. Der Grund, weshalb bisher scharfe Aktionen gegen Japan geübt haben, liegt darin, daß die Sympathien der öffentlichen Meinung zwischen Japan und China geteilt waren. Der Terror, mit dem japanische Marine in Schanghai vorzugehen ist, hat die öffentliche Meinung mehr und mehr auf die Seite Chinas gedrängt. Der Völkerbund kann, wenn er eine gerechte öffentliche Meinung hinter sich hat, bedeutend wirksamer vorgehen als bisher.

Diese beinahe drohende Sprache der „Times“ soll u. a. dazu beitragen, daß die Japaner bei den heute stattfindenden Waffenstillstandsverhandlungen in Schanghai klar und deutlich erkennen, daß sie isoliert sind.

Die amerikanische Protestnote nicht abgehandelt

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Washington, 18. Februar. (Durch United Press)

Der von amerikanischer Seite erwartete Protest gegen die japanische Benutzung der internationalen Niederlassung in Schanghai als Operationsbasis scheint nunmehr in Frage gestellt zu sein. Wie aus amtlicher Quelle verlautet, hat Simson Japan noch keine solche Note überreicht. Auch hat das Staatsdepartement noch nicht einen solchen Schritt beschlossen. Man erklärt, Simson habe in seiner Unterredung mit Debütlich lediglich auf die Möglichkeit der Entsendung einer solchen Note hingewiesen. Es wird ausdrücklich hinzugefügt, daß in dieser Unterredung von einer Möglichkeit, nicht aber von einem Beschluß gesprochen wurde.

Nadolny überreicht die deutschen Vorschläge

Genf, 18. Februar. (Durch United Press) Auf der heutigen Sitzung der Abrüstungskonferenz begründete Reichsminister Nadolny in längerer, eindringlicher Rede die deutschen Abrüstungsvorschläge und führte dabei u. a. an:

„Es lag vielleicht für Deutschland nahe, einfach die gesamten Bestimmungen über die Entwaffnung Deutschlands in einem Konventionentwurf zusammenzufassen

und als deutschen Gegenentwurf vorzulegen. Denn diese Art der Entwaffnung ist in mehreren Staaten seit einer Reihe von Jahren praktisch zur Anwendung gelangt und nach dem Willen derer, die sowohl diese Entwaffnung, als auch den Artikel 8 des Völkerbundes festgelegt haben, sollte die allgemeine Abrüstung einleiten.

Wir haben es vorgezogen, einen andern Weg zu wählen, denn wir wollen dazu beitragen, daß diese Konferenz zu einem positiven Ergebnis führt. So haben wir, ohne die Grundlage der Versäufel Bestimmungen zu verlassen, nur die Hauptgrundzüge dieser Bestimmungen vorgelegt, deren Anwendung für alle Staaten wir als möglich erachten. Außerdem haben wir noch Vorschläge hinzugefügt, die nach unserer Ansicht eine Abrüstung wirksam und nachhaltig machen können.“

Reichsminister Nadolny ging dann auf Sinn und Bedeutung der Vorschläge ein. „Wir sind hier“, führte er aus, „zusammengewonnen, um die allgemeine Abrüstung zu vereinbaren. Die Vereinbarung soll für uns alle gelten, also auch für Deutschland. Deutschland ist Mitglied des Völkerbundes, ist ausdrücklich als vollberechtigtes Mitglied in ihn aufgenommen worden. Für seine Leistungen hat darum in gleicher Weise wie für alle andern Mitglieder der Artikel 8 des Völkerbundes maßgebend zu sein. Die Konferenz wird sicherlich nicht annehmen wollen, daß ein Bundesmitglied andere Vorschriften Anwendung finden könnten, als die im Vorkriegszustand. Es fällt mir auch schwer, zu glauben, daß der Völkerbund einen Zustand weiterbestehen lassen sollte, bei dem ein Mitglied seines Landes, das sich mit seiner ganzen Stellung für die Zwecke des Bundes eingesetzt hat, auf einem der wichtigsten Tätigkeitsgebiete des Bundes einer besonderen Beschränkung unterliegt.“

Deutschland ist bereit, unter der Vorbedingung, daß die abzusprechende Konvention für alle die gleiche Bedeutung hat wie für alle andern Staaten, alles daranzusetzen, um die Annahme der Konferenz zu fördern. Deutschland ist auch bereit, gegenüber den andern Staaten das Bedürfnis nach ihrer nationalen Sicherheit jede Rücksicht zu nehmen.

Wegener kann und darf das Bedürfnis nach Sicherheit nicht die Abrüstung überhaupt verhindern, denn auch wir stehen auf dem Standpunkt, daß die Sicherheit in erster Linie durch eine weitgehende all-

König Friedrich August schwer erkrankt

Sibyllenort, 18. Februar

König Friedrich August ist heute früh, unerwartet, schwer erkrankt. Der König, der noch vor kurzem eine Reise nach Berlin unternommen hatte und von dort im gleichen ungetriebenen Gesundheitszustand nach Sibyllenort zurückgekehrt war, hat infolge einer Geschwulst eine Gehirnblutung erlitten, die von schweren Lähmungserscheinungen begleitet ist. Sein Zustand ist bedenklich. Der bekannte Breslauer Internist, Universitätsprofessor Dr. Erdelshaus, wurde an das Krankenlager berufen und verweilte dort längere Zeit mit seinem Assistenten. Der Zustand des Kranken hat sich bis heute mittag nicht geändert. Professor Dr. Erdelshaus wird heute nachmittag nochmals den König untersuchen. Sämtliche Angehörige sind telegraphisch benachrichtigt worden und zum Teil schon in Sibyllenort. Prinz Ernst, der jüngste Sohn des Königs, der von München im Flugzeug unterwegs ist, dürfte zur Stunde ebenfalls bereits in Sibyllenort eingetroffen sein. Der Zustand des Königs, der sich im 67. Lebensjahr befindet, wird in den ersten Nachmittagsstunden als ernst, aber nicht völlig hoffnungslos angesehen.

gemeinsam und daher möglichst gleich wirkende Abrüstung gewährleistet ist. Wer nur kleine Kanonen hat, kann nicht mit großen schießen, und wer nicht einmal einen Revolver besitzt, kann überhaupt nicht schießen. Das ist eine einfache Logik. Und nun zum Schluß: Es ist hier zum Ausdruck gebracht worden, daß diese Konferenz keine Friedenskonferenz sei. Ich kann mich dieser Ansicht nicht anschließen.

In unsern Augen ist sie eine Friedenskonferenz, und zwar deshalb, weil sie eine der wichtigsten Friedensgrundlagen beruhen und sichern soll, zu einer Zeit, in der die ganze Welt von einer noch nie dagewesenen Krise erschüttert wird. Wir hoffen und sind sogar überzeugt, daß es dem festen Willen aller hier versammelten Staatsmänner gelingen wird, auch in der vorliegenden Phase der Abrüstung die zweifelslos vorhandenen großen Gegensätze zu überbrücken und auf diese Weise

dem Friedensvertrag einen weiteren, die Schaffung einer friedlichen Atmosphäre fördernden Stachel zu nehmen, nämlich die Deklassierung hinsichtlich der Abrüstung.

Wir müssen eine Vereinbarung finden, die für die besonderen Verhältnisse eines jeden unter uns Raum läßt, aber die grundsätzlich so beschaffen ist, daß wir alle sie unterzeichnen können, und die allein die Magna Charta für den Stand unserer Rüstungen und damit für den Stand unserer Sicherheit ist. Der gute Wille Deutschlands wird dabei nicht fehlen.“

Der erste Eindruck

Franzosen: ablehnend — Italiener: günstige Aufnahme — Engländer: zurückhaltend

Telegramm unfres nach Genf entsandten Sonderkorrespondenten

Genf, 18. Februar

Da die Rede Nadolnys in französischer Sprache gehalten wurde, konnte man den Eindruck auf die Delegierten sehr rasch feststellen. Paul Boncour erklärte, daß er sich nicht ermächtigt fühle, im Namen einer französischen Regierung zu sprechen, doch könne er rund herum sagen, daß die deutschen Vorschläge von französischer Seite im großen und ganzen als ein sehr beachtliches Ergebnis zu betrachten sind. Die Zurückweisung des Konventionentwurfs durch Deutschland bilde eine sehr ernste Angelegenheit, und es werde im Verlaufe der Abrüstungskonferenz wohl noch zu lebhaften Auseinandersetzungen über diese Frage kommen. Als „realistischer Mensch“ beschränkt Paul Boncour die Forderung des Reichs von Festungsbauten zu offensiven Zwecken. Deutschland werde sich hier gegen den durch Frankreich aufgestellten Festungs-

gürtel, der eine durchaus defensive Bedeutung habe. Die Verteidigungsmassnahmen Frankreichs an der Grenze seien durchaus berechtigt und könnten auch durch die Tatsache der Vorkonventionen nicht entkräftet werden. Paul Boncour gab jedenfalls seiner Meinung darüber Ausdruck, daß der Vorschlag Frankreichs zur Bewaffnung des Völkerbundes von Deutschland nicht von vornherein abgelehnt worden sei. Sehr freundlich war die Aufnahme bei den Italienern; die deutschen Vorschläge als ein „reichtliches Material“ betrachtet, das im Laufe der Rommiffsonarbeit sehr nützliche Verwendung finden werde. Die Engländer verhielten sich sehr zurückhaltend. Besonderen Mellaß forderte der spanische Hauptdelegierte. Er äußerte sich nach der Rede sehr zufrieden und erklärte, er bewundere die mutigen deutschen Vorschläge.

fest
monnats
Herrn 2.30 M.
10. 4.30 Uhr

saßen
er Zeit

rn
2012

e
u. 2.

7/9

mationstr. 2
Schlachter
Lange Nacht

grotte
ge Nacht

so billig!

ammer
595.—

ammer
50.—

Altmarkt
50.—

Jedes
phon

erik

123

Aus der Arbeit des sächsischen Preisprüfungskommissars

Die Sachverständigen der Staatskanzlei teilte mit, dass die Vertreter des Dresdner Gewerkschaftsbundes in dem sächsischen Preisprüfungskommissar für Preisüberwachung, Ministerialrat Dr. Scheider, die Vergütung für seine Tätigkeit, die er für die Preisüberwachung im Jahre 1932 erhalten hat, festgestellt hat. Die Verhandlungen haben zu dem Ergebnis geführt, dass für die Preisüberwachung im Jahre 1932 ein Betrag von 15 (fünfzehn) Prozent der Preisüberwachung im Jahre 1931 zu zahlen ist. Die Verhandlungen haben zu dem Ergebnis geführt, dass für die Preisüberwachung im Jahre 1932 ein Betrag von 15 (fünfzehn) Prozent der Preisüberwachung im Jahre 1931 zu zahlen ist.

Der Postraub von Wendischcarsdorf vor Gericht

Vor dem Dresdner Gemeinamen Schöffengericht begann am heutigen Donnerstag der Prozess gegen die vermeintlichen Posträuber von Wendischcarsdorf. Bekanntlich wurde in den letzten Monaten des Jahres 1931 ein nach Weißing-Rosenberg fahrender Postwagen auf der Straße zwischen Delfa und Oberhäslich in der Nähe von Wendischcarsdorf von drei Räubern überfallen und beraubt. Unter der Anklage des schmerzlichen Entwendens unter Mitführung von Geld und Wertgegenständen stand am 8. August 1932 geboren Kraftwagenführer Alfred Bergmann, der am 8. Juni 1932 geboren Schloffer Kurt Bergmann und der am 16. Oktober 1904 geborene Robert Bergmann.

der Entleerung des Wagens beschuldigt gewesen sei, wolle er nicht. Schließlich habe er zugegeben, den Wagen gemeinsam mit den anderen beiden in der Nacht des 21. Juli aus der Garage geholt und sei mit ihm vereinbarungsgemäß nach der Weitzing-Rosenberg-Straße gefahren, wo zunächst das unbekannte Mädchen eingestiegen sei. Dann sei die Fahrt nach Weitzing fortgesetzt worden. Dort seien drei ihm unbekannte Männer gekommen, um den Wagen zu übernehmen. Sie hätten angegeben, sie wollten nach Tarnau fahren und nach zwei Stunden wieder zurück sein. Er habe von dem Mädchen 500 M. erhalten, dann seien die Unbekannten davongefahren. Er habe mit dem Mädchen bis zu ihrer Rückkehr gewartet. Das erhaltene Geld sollte eine Leihgebühr für die Hin- und Rückfahrt sein und gleichzeitig eine Sicherheit für die Rückgabe des Wagens sein. Die Unbekannten seien nicht nach zwei Stunden, sondern erst am anderen Morgen mit dem Wagen nach Weitzing zurückgekehrt.

Buddha zu kaufen gesucht

Als Dr. Paul Lindau, der berühmte Roman- und Lustspielautor, als Direktor des Deutschen Theaters 1906 ein Jahr geschäftlicher Misserfolge hinter sich hatte, schickte der damals schon Siebzehnjährige einem ihm befreundeten Journalisten, Hoffmannswalden, der ihn in seiner Wohnung am Kronprinzenpark besuchte, sein Herz aus. Der junge Kollege tröstete ihn, so gut er konnte. Er riet ihm, sich wieder ganz auf die Schriftstellerei zu konzentrieren und gab ihm schließlich die Anregung zu einer sehr aktuellen Broschüre. Dr. Lindau geriet in eine so hoffnungsfrohende Stimmung, daß er seinem Besucher ein Geschenk zur Erinnerung an diese gute Stunde auftrug. Es war ein Buddha, eine wertvolle Holzschnitzarbeit, die ihm sein Bruder Rudolf aus Ostpreußen mitgebracht hatte.

Der Kleinhandelspreis für Mineralwasser

Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat eine am 20. Februar in Kraft tretende Verordnung erlassen, in der für den Kleinverkauf von Mineralwasser, Tafelwasser, künstlichem Mineralwasser (Seltzer und Limonadenwasser) und Solewasser in Ladengeschäften, Apotheken, Gaststätten und ähnlichen Gewerbetrieben hinsichtlich der Verkaufsbedingungen die Höchstpreise festgelegt werden.

Großfeuer in den Rütgerwerken

Am Mittwoch gegen 17.30 Uhr brach in der Benzol-Säure-Abteilung der Rütgerwerke AG. in Riesa ein Schadenfeuer aus, dessen Ursache vermutlich auf Kurzschluss zurückzuführen ist. In einem etwa 40 Meter langen und 30 Meter tiefen Raum wurden Konserververpackungsmittel hergestellt. Das Gebäude wurde fast vollständig zerstört. Der Schaden ist bedeutend, doch zum größten Teile durch Versicherung gedeckt. Zahlreiche Feuerwehren aus der näheren und weiteren Umgebung waren noch am Donnerstag mit den Aufräumarbeiten beschäftigt.

Musikfreiwiliger in Leipzig

Im Anschluß an eine Demonstration gegen die Polizeipräsidenten in Leipzig, am Mittwochmorgen ein Trupp Kommunisten von der Weststraße nach dem Ringplatz. Dort begegneten sie einem Nationalsozialisten, der ihnen auszuweichen suchte. Eine größere Anzahl Kommunisten setzte ihm nach, holte ihn ein, schlug ihn zu Boden und trat ihm mit Füßen. Die Polizei nahm verschiedene Personen fest. Ein zweiter Überfall ereignete sich kurze Zeit später. Eine Tauchaer Straße und Eisenbahnstraße überließen etwa 30 Kommunisten einen Nationalsozialisten. Dieser wurde niedergebunden und mit Füßen getreten, bis er bewusstlos liegen blieb. Ein dritter Überfall ereignete sich an der Ecke Rindberger, Sternwartestraße. Dort wurde ein Nationalsozialist von Kommunisten überfallen. Der Angegriffene erlitt einen Kommenitien einer geladenen Trommelrevolver. Der Nationalsozialist wurde am Kopf schwer verletzt.

Preiswettföchen zur Gassättigungsgewerbe-Ausstellung

Während sich die Ausstellungsvorbereitungen organisatorischer und technischer Art für die am 23. April in Dresden auf dem sächsischen Ausstellungsgelände beginnende mitteldeutsche Gassättigungsgewerbe-Ausstellung in vollem Gange befinden, beschäftigt sich ein Sonderausschuß mit der gründlichen und sorgfältigen Vorbereitung des Rahmen der Ausstellung. Zahlreiche Preiswettföchen sind in Vorbereitung. Die Preiswettföchen sind in Vorbereitung. Die Preiswettföchen sind in Vorbereitung.

Der verdächtige Geldbeutel

Freiberg. Nachts wurde in einer kleinen Schankwirtschaft bei einem Bläsern beschäftigten Schloffer aus Riesa ein Geldbeutel, der seine Beschriftung nicht zeigte, ein Beutel mit 800 M. in Frankfurtermarken vorgefunden. Es wurde festgestellt, daß der Mann diesen Geldbeutel seinem Vater entwendet hatte. Er wurde darauf vorläufig verhaftet. Bei den weiteren Erörterungen stellte sich heraus, daß der Vater, des Festgenommenen, ein Säulenarbeiter, das Parteilich gemeinschaftlich mit drei anderen Säulenarbeitern in seiner Arbeitsstätte in Riesa diebstahlend vorgefunden wurde. Bei Durchsicherung der Wohnungen der Verdähteten wurde noch weiteres, an gleicher Stelle gestohlene Parteilich vorgefunden und festgehalten.

Waffenkiste in Döbn

Döbn. Von der Polizei wurden in der Wohnung eines hiesigen Einwohners, der der KPD angehört, mehrere Karabiner, Pistolen, Munition und Handgranaten gefunden. Man nimmt an, daß die Waffen aus der Tschechoslowakei stammen und über die Grenze geschmuggelt worden sind.

Kleine Lokalchronik

Schwerer Verkehrsunfall
Am Mittwochabend stürzte auf der Straße ein Auto von einem hohen Gebäude herab. Der Fahrer wurde schwer verletzt. Die Unfallursache ist noch nicht bekannt.

Einbruch und Diebstahl
In der Nacht vom 8. auf den 9. Februar wurde in einem Geschäft ein Einbruch verübt. Die Diebstahlsgegenstände sind noch nicht gefunden.

Unter schwerem Verdacht

Reichenbach. Der hiesige Rastor Seifert wurde seines Amtes entsetzt. Seiner, der mehrere kirchliche Ämter zu verwalteten hatte, soll sich Unterschlagungen haben zuschulden kommen lassen.

Zum Fall Flora Müller

Leipzig. Die Hauptverhandlung über die Beschuldigung der Frau Müller gegen die Krankenschwester Flora Müller begann am 17. Februar. Die Angeklagte wird der Verleumdung der Oberin, Dr. Meißner, beschuldigt.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse

Datum	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand
12. Febr.	+ 23	+ 76	- 14	+ 8	- 18	- 30	+ 89	- 2	- 177
18. Febr.	+ 20	+ 64	- 12	+ 8	- 20	- 38	+ 96	- 8	- 170

Überfall auf Prof. Paulus

Überfall auf Prof. Paulus. Der Professor wurde in der Wohnung seines Hauses überfallen. Die Täter sind noch nicht identifiziert.

Deutscher Gewerkschaften

Deutscher Gewerkschaften. Am 10. Februar 1933 wurde die Gewerkschaften in Leipzig gegründet. Die Gewerkschaften sind in Leipzig gegründet.



Wenn Schönheit das Ziel Ihrer Wünsche ist - dann lesen Sie diese Tatsachen

Sie brauchen der Schönheit, die Sie erreichen, weder viel Geld noch viel Zeit zu opfern. Unbedingt notwendig ist jedoch die regelmäßige gründliche Reinigung der Haut. Denn einzig und allein eine makellos reine Haut kann wirklich art und schön sein. Das ideale Reinigungsmittel ist die echte Palmolive-Seife. Ihr wohltuender, spügender Schaum

Triumphe sind alles. Sie bekommen Sie bei Arndt & Hoeg, Zigarrenfachgeschäft, Seestr. 18 (Staatsbank). Sie heißen: Weltmeister zu 10, statt 15; Sandblatt-Fehlfarben zu 12, statt 20; Nr. 20a zu 15, statt 20 u. Nr. 264a zu 20, statt 25 Pf.

WICHTIG
Die echte Palmolive-Seife wird mehr nachgekauft als jede andere Toilette-Soife der Welt. Achten Sie deshalb stets auf ihren grünen Packung mit dem schwarzen Band und Goldaufdruck Palmolive. Lassen Sie Nachbarnungen erregt ab.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe Radikal herabgesetzte Räumungspreise

Geschäftszeit: 9—1, 3—7 Uhr

Das gesamte Warenlager wie Damen- u. Kinder-Konfektion, Kleiderstoffe, Weiss- u. Baumwollwaren, Wäsche, Trikotagen, Strümpfe, Schürzen, Woll- u. Kurzwaren, Herrenartik., Gardinen usw. muss schnellstens geräumt werden

Kaufhaus PEINE & CO. Rehefelder Str. 10

Vertretungen

finden und suchen

Bedienerinnen-Rohstoffe

Redegewandte Herren und Damen

Redegewandter Reisevertreter (m)

Berater

Herr

auswärtig

15% Provision

Coschaude

Chauffeur gesucht

Maler-Kundschaft

Für Verkaufsartikel

Walderegelhilfe

Walderegelhilfe

Walderegelhilfe

Walderegelhilfe

Walderegelhilfe

Walderegelhilfe

Walderegelhilfe

Walderegelhilfe

Walderegelhilfe

Walderegelhilfe

Walderegelhilfe

Walderegelhilfe

Walderegelhilfe

Walderegelhilfe

Walderegelhilfe

Walderegelhilfe

Walderegelhilfe

Walderegelhilfe

Walderegelhilfe

Walderegelhilfe

Walderegelhilfe

Walderegelhilfe

Walderegelhilfe

Walderegelhilfe

Walderegelhilfe

Walderegelhilfe

Walderegelhilfe

Walderegelhilfe

Walderegelhilfe

Walderegelhilfe

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Geschäftsetage a. Postplatz

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Wohnung

Der Weg nach Kassel

führt über die Zeitung mit der höchsten Bezieherzahl und den weitaus meisten Kleinen Anzeigen

Kasseler Neueste Nachrichten

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

Junger Kaufmann

ALS FREITAG Spar Angebot

bringen wir **Flawhats Kakao** vorzügliche Qualität garantiert rein ein Pfund nur Freitag **55**

TERIAN

Der Prozeß Steinberg



Der Angeklagte sieht bei der Anhörung. In Budapest begann, wie berichtet, dieser Tage der aufsehenerregende Prozeß gegen Friedrich Steinhilber, der den Weinhandler Steinberg, angeblich auf dessen Wunsch, in einem Eisenbahnabteil erschlagen hat.

Riß Glade verhaftet



Riß Wabeleine Glade, die bekannte Kuffingerin Gaudis, die Tochter des Admirals Glade, die am Dienstag aus Bombay ausgewiesen wurde, aber nicht abreiste, ist gestern verhaftet worden. Sie wird sich wegen Nichtbefolgung des polizeilichen Ausweisungsbefehls vor Gericht zu verantworten haben.

Der Spandauer Raubmord vor Gericht

Die Verhandlung abgebrochen

Berlin, 18. Februar. Der bestialische Raubmord, dem im Juli vorigen Jahres die Frau des Kleiderhändlers Silberstein in Spandau zum Opfer fiel, sollte am Mittwoch vor dem Schwurgericht des Berliner Landgerichts III seine Sühne finden. Die beiden Angeklagten, der 23jährige Arbeiter Licht und der 24jährige Schneider Maderl haben nach ihrem eigenen Geständnis die Frau, die allein im Laden war, durch einen Schlag mit einer Pistole an Boden gestreckt und dann mit den Händen zu Tode gewürgt. Als beim Zeugenauftritt der Ehefrau der Ermordeten die Verbrechen sah, erlitt er einen Herzanfall. Er schrie: „Gerechtigkeits für den Mord! Meine arme Kinder!“ Die Angeklagten gestanden die Tat ein, behaupteten aber, sie hätten die Frau nicht töten, sondern nur am Schreien hindern wollen. Nach der Zeugenerkennung erklärte der Gerichtsverhandlung Dr. Torenfurth den Angeklagten Licht zwar für geistig minderwertig, aber nicht so schwachsinzig, daß der § 51 auf ihn Anwendung finden könne. Der Verteidiger Licht beantragte daraufhin die Erstattung eines Obergerichtens und legte, nachdem das Gericht diesen Antrag abgelehnt hatte, die Verteidigung nieder, so daß die Verhandlung abgebrochen und für Freitag ein neuer Termin angelegt werden mußte.

Salabans Schwiegersohn

Bräutwerbung im Untersuchungsgefängnis

Berlin, 18. Februar. Die Verhaftung des Fallschümers Salaban war der Anlaß eines ungewöhnlichen Liebesromans, der sich zwischen seiner Tochter und einem jungen Studenten aus wohlhabender Familie entwickelt hat und demnächst zum glücklichen Abschluß gelangen soll. Der Student hatte sich des jungen Mädchens, das nach der Verhaftung seiner Eltern in verwahrlohter Lage zurückgelassen war, in selbstloser Weise angenommen. Der junge Mann, der das Mädchen aufrichtig liebt, will es sobald wie möglich heiraten. Höchstwahrscheinlich wird sein Wunsch schon in kurzer Zeit, nachdem seine Braut das Abiturientenexamen bestanden haben wird, in Erfüllung gehen. Die Bräutwerbung des jungen Mannes fand unter höchst ungewöhnlichen Umständen statt. Er hatte sich an den Verteidiger mit der Bitte gewandt, ihn den Eltern vorzustellen. Diese Vorstellung fand in Gegenwart des Untersuchungsrichters im Gefängnis statt. Erst als Zufälliger hat die Eltern um die Hand ihrer Tochter und hätte sie gleichfalls über seine Vermögensverhältnisse auf. Dr. Salaban war begreiflicherweise über das Glück seiner Tochter sehr erfreut. Er will noch einmal mit dem jungen Mann sprechen, wenn seine Tochter das Examen bestanden hat, um dann sein Jawort zu erteilen. Inzwischen ist, wie das „B. T.“ berichtet, Dr. Salaban auf Antrag seines Verteidigers von zwei ärztlichen Sachverständigen untersucht worden, die ihn als geisteskrank und an Dämmerzuständen leidend erklärten. Da auch bereits der Gerichtsarzt Dr. Strahmann Salaban bei einer früheren Untersuchung für geisteskrank befunden hat, soll sich nunmehr der Generalsankwalt nach Prüfung der Akten entscheiden, ob das Verfahren gegen Salaban auf Grund der vorliegenden ärztlichen Gutachten einzustellen ist.

Der Geheimbund der „Schwarzen Maske“

Raubzüge jugendlicher Erpresser

GP. Marburg, 18. Februar. Die Marburger Polizei beschäftigt sich gegenwärtig mit der Aufklärung der zahlreichen Missetaten, die von einer Bande halbwüchsiger Jungen verübt wurden. Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben, daß die jugendlichen Verbrecher, die vor wenigen Tagen verhaftet wurden, durch die Verküfung von Abenteuer- und Schundromane auf die Idee gebracht worden waren, sich durch Raubzügen und Einbruchsdiebstähle zu konfektieren. Am vergangenen Sonntag erhaltete ein Marburger Geschäftsmann die Anzeige, daß er einen anonymen Brief erhalten habe, in dem ihm unter Drohdrohung aufgetragen wurde, auf einer Brücke 500 M. zu hinterlegen. Zwei Tage nach diesem Brief kam ein zweites Schreiben, in dem die Forderung den Raubmann neuerlich mahnten. Der Kaufmann übergab auch diesen Brief der Polizei und die Ermittlungen der letzteren führten zu einem überraschenden Ergebnis. Es stellte sich heraus, daß die Erpresserbriefe von einem „Schwarzen Maske“ Jugendlicher stammen. Der Führer dieser Bande war ein achtzehnjähriger Schriftsetzerlehrling namens Wilhelm Klinge aus Marburg. Die Polizei nahm sofort das Oberhaupt der jugendlichen Bande, die im Namen „Schwarze Maske“ bezeichnet wurde, als auch seine Helfer fest. Inhaftiert wurden elf Jungen verhaftet. Die Handlung bei den Festgenommenen ergab sehr interessante Resultate. Man fand bei ihnen eine ansehnliche Einbrecherbande, zahlreiche Gartenhäuser, Werkstätten, eine Seilfabrik und sogar ein Pfarrhaus waren von ihnen geplündert worden. Durch die rechtzeitige Verhaftung wurde ein geplanter großer Coup der jungen Banditen vereitelt. Sie hatten nämlich vor, an einem der nächsten Abende einen Marburger Kinobesitzer nach auf dem Heimweg zu überfallen und ihm seine Kasse zu rauben. Der Plan war bereits bis ins kleinste Detail ausgearbeitet, die Rollen, die Schmiere leisten sollten, verteilt, die Ausführungen bewußt, — nur hatten die jungen Herrn die Rechnung ohne die Polizei gemacht. Von den Verhafteten wurden zehn Jungen auf freien Fuß gesetzt, während der Anführer der „Schwarzen Maske“, Klinge, in Haft behalten wurde. Die Eltern der jungen Leute bitten von dem festgenommenen Treiben ihrer Kinder nichts gewußt.

Spiel auf Haydns Baryton



Am 18. Februar übertrug der Merseburger Rundfunk auf Antenne europäischer Großstädter ein Haydn'sches Doppelkonzert aus dem Concerto in Wien, das auf Haydn's eigenem Baryton, wie man noch seinen Originalpartitur entnehmen kann, das FMD. Prof. Dr. Fritz Schöberl am 18. Februar in Wien, einem zwölfstimmigen Orchester, und Frau Dr. Hedwig Kraus am Klavier spielte.

Revolte im Erziehungshaus

Strandberg, 17. Februar. Im brandenburgischen Erziehungsheim Stranderz kam es in der Nacht zum Mittwoch aus noch nicht geklärt Ursache zu einer Revolte der Insassen eines Salabans. Die im Gartenhaus untergebrachten Häftlinge, bei denen es sich um besonders schwer erziehbare junge Leute handelt, verbarrikadierten gegen Mitternacht die Tür zu ihrem Schlafsaal, demolierten die Wände, schnitten die Strohdecken auf und schickten das Stroh zu einem Scheiterhaufen. Der Anstaltsdirektor versuchte vergeblich, auf die Häftlinge einzuwirken. Als zwei Polizeibeamte aus Strandberg erschienen, versuchten die Häftlinge die Fenster selbst zu zerstören und machten Mord, durch die Fenster die Flucht zu ergreifen. Es wurde ein Feuerwehraufmando herbeigeholt und Wasser gegen die Fenster geschossen. Inzwischen war das Lieberfallkommando eingetroffen, das die Häftlinge durch Schredschüsse einschüchterte, die Barrikaden beseitigte, zehn der Häftlingsführer verhaftete und ins Strandberger Polizeigefängnis einlieferete. Die übrigen Häftlinge wurden auf andre Seite verteilt. Die Brandenburgische Provinzialverwaltung, der der Anstaltsdirektor sofort Bericht erstattete, hat eine umfangreiche Untersuchung eingeleitet.

Ein Luxuswäschgeschäft ausgeplündert

Berlin, 18. Februar. Ein schwerer Einbruch wurde gestern Unter den Linden entdeckt. Dort waren Plünderer in ein bekanntes Damenluxuswäschgeschäft eingedrungen und hatten kostbare Garnituren im Werte von 60 000 M. erbeutet. Die Täter sind mit ihrer reichen Beute unerkannt entkommen.

Die bayrischen Seen zugefroren

Telegramm unseres Korrespondenten München, 18. Februar. Seit Böhmen hat Südbayern fast ohne Unterbrechung Frostwetter von wechselnder Intensität gehabt. Infolgedessen sind der Königssee, der Tegernsee, der Starnberger See und andre mehr und mehr zugefroren. Jetzt wird gemeldet, daß auch der Garmischer See, der größte inbayerische See, seit zwei Tagen eine feste Eisdecke aufweist, ein Ereignis, das sich sonst nur in besonders strengen Wintern ereignen pflegt.

Frauenmorde in Wien

Telegramm unseres Korrespondenten Wien, 18. Februar. Die Wiener Bevölkerung ist in der letzten Zeit durch drei Frauenmorde in großer Bewegung geraten. In ihrer Verurteilung hat jedoch rechtlich beigetragen, daß die Mörder zweier Frauen lange Zeit nach Verurteilung der Tat verhaftet werden konnten. Es handelt sich überdies die Wahrscheinlichkeit, daß einer der beiden Mörder auch das dritte Verbrechen begangen hat. In allen drei Fällen handelt es sich um Morde, bei denen sich der Täter der Habe der Opfer bemächtigt hat.

Dr. Dralle's Lavendelseife

Die große schneeweiße Familienseife nur noch 55 Pf.

Senny Dorten im Alberttheater



Am Sonntag wird die berühmte Kammersängerin als Gast des Alberttheaters ihre erste Sprechrolle, die Hauptpartie in Sardou's „Madame Sans-Gêne“, spielen.

Japanische Kaisertöchter



Prinzessin Teru-no-miya und Prinzessin Taka-no-miya die Töchter des japanischen Kaiserpaars. (Neuzeit Aufnahme)

Bei kleinen Verletzungen

Hansaplast

Schnellverband

Er ist stets gutverfügbar, in wenigen Sekunden angelegt, allen hygienischen Anforderungen genügt. Hansaplast trägt sich selbst ab, ohne die Beweglichkeit einzuschränken. Verlangen Sie ausdrücklich Hansaplast. Weisen Sie angeblich „ebenso gutes“ zurück, es ist nicht dasselbe. In Packungen für die Hand- und Fußschuhe, für Reisen, Wandern, Sport und für die Hausapotheke von 14 Fig. an in Apotheken, Drogerien und Bandagengeschäften.

Vor dem Rasieren

und zwar vor dem Einraseln müssen Sie sich immer mit

NIVEA-CREME

oder

NIVEA-ÖL

(Hautfunktions- oder Massage-Öl)

einreiben, — aber nicht zu stark, denn das beeinträchtigt die Schaumbildung! Sie können sich auch schon abends einreiben. Die Haut wird dann geschmeidig, das Barthaar erweicht, und Sie leiden nicht mehr unter geröteten und aufgesprungenen Stellen.

Neue Preise:
Nivea-Creme in Dosen RM 0,25-1,00 in Tuben RM 0,40 und RM 0,60
Nivea-Öl RM 1,00 u. 1,60

UFA PALAST

WAISENHAUSSTR. 26

Eine Ufa-Premiere ist immer ein Ereignis — denn Ufa heißt Qualität!

Es wird schon wieder besser ...

Ein lustiger Ufa-Tonfilm mit **Fritz Grünbaum**

Ein Film von Philipp Lothar Mayring und Dr. Friedrich Zeckendorf — Nach einem Manuskript von Eugen Szatmary und Peter Hell
 Produktion: Bruno Duda — Regie: Kurt Gerron — Musik: W. Jarmann und B. Kaper — Kapelle: Barnabas von Göcsy
 Hauptdarsteller: **Dolly Haas, Heinz Rühmann, Fritz Grünbaum, Ernst Verebes, Jessie Vihrog, Oskar Sima, Paul Otto, Paul Westermeyer, Paul Henckels, Gertrud Wolle, Oskar Sabo, Gerh. Bienert**
 „Es wird schon wieder besser“ — so heißt, singt und verspricht dieses temperamentvolle Lustspiel, so bekommt es der sorgens-fällige Mitbürger mit so viel Witz und Schwung zu hören, daß jeder hartgesottene, gelblederne Pessimist von nun ab die Welt durch die rosige „Es wird schon wieder besser“-Brille betrachtet und zum lachenden, rotwangigen Optimisten wird.



Dolly Haas



Heinz Rühmann

Wo. 4^o 6¹⁵ 8³⁰ So. 3^o 5^o 7^o 9^o Nicht für Jugendliche!

Opernhaus
 Freitag, 19. Febr.
 Ant. 8. Ende geg. 10
 4. **Chinon-Bonnet**
 1. **Die Schöne**
 2. **Die Schöne**
 3. **Die Schöne**
 4. **Die Schöne**
 5. **Die Schöne**
 6. **Die Schöne**
 7. **Die Schöne**
 8. **Die Schöne**
 9. **Die Schöne**
 10. **Die Schöne**
 11. **Die Schöne**
 12. **Die Schöne**
 13. **Die Schöne**
 14. **Die Schöne**
 15. **Die Schöne**
 16. **Die Schöne**
 17. **Die Schöne**
 18. **Die Schöne**
 19. **Die Schöne**
 20. **Die Schöne**
 21. **Die Schöne**
 22. **Die Schöne**
 23. **Die Schöne**
 24. **Die Schöne**
 25. **Die Schöne**
 26. **Die Schöne**
 27. **Die Schöne**
 28. **Die Schöne**
 29. **Die Schöne**
 30. **Die Schöne**
 31. **Die Schöne**
 32. **Die Schöne**
 33. **Die Schöne**
 34. **Die Schöne**
 35. **Die Schöne**
 36. **Die Schöne**
 37. **Die Schöne**
 38. **Die Schöne**
 39. **Die Schöne**
 40. **Die Schöne**
 41. **Die Schöne**
 42. **Die Schöne**
 43. **Die Schöne**
 44. **Die Schöne**
 45. **Die Schöne**
 46. **Die Schöne**
 47. **Die Schöne**
 48. **Die Schöne**
 49. **Die Schöne**
 50. **Die Schöne**
 51. **Die Schöne**
 52. **Die Schöne**
 53. **Die Schöne**
 54. **Die Schöne**
 55. **Die Schöne**
 56. **Die Schöne**
 57. **Die Schöne**
 58. **Die Schöne**
 59. **Die Schöne**
 60. **Die Schöne**
 61. **Die Schöne**
 62. **Die Schöne**
 63. **Die Schöne**
 64. **Die Schöne**
 65. **Die Schöne**
 66. **Die Schöne**
 67. **Die Schöne**
 68. **Die Schöne**
 69. **Die Schöne**
 70. **Die Schöne**
 71. **Die Schöne**
 72. **Die Schöne**
 73. **Die Schöne**
 74. **Die Schöne**
 75. **Die Schöne**
 76. **Die Schöne**
 77. **Die Schöne**
 78. **Die Schöne**
 79. **Die Schöne**
 80. **Die Schöne**
 81. **Die Schöne**
 82. **Die Schöne**
 83. **Die Schöne**
 84. **Die Schöne**
 85. **Die Schöne**
 86. **Die Schöne**
 87. **Die Schöne**
 88. **Die Schöne**
 89. **Die Schöne**
 90. **Die Schöne**
 91. **Die Schöne**
 92. **Die Schöne**
 93. **Die Schöne**
 94. **Die Schöne**
 95. **Die Schöne**
 96. **Die Schöne**
 97. **Die Schöne**
 98. **Die Schöne**
 99. **Die Schöne**
 100. **Die Schöne**

Schauspielhaus
 Freitag, 19. Febr.
 Ant. 8. Ende geg. 10
 1. **Die Schöne**
 2. **Die Schöne**
 3. **Die Schöne**
 4. **Die Schöne**
 5. **Die Schöne**
 6. **Die Schöne**
 7. **Die Schöne**
 8. **Die Schöne**
 9. **Die Schöne**
 10. **Die Schöne**
 11. **Die Schöne**
 12. **Die Schöne**
 13. **Die Schöne**
 14. **Die Schöne**
 15. **Die Schöne**
 16. **Die Schöne**
 17. **Die Schöne**
 18. **Die Schöne**
 19. **Die Schöne**
 20. **Die Schöne**
 21. **Die Schöne**
 22. **Die Schöne**
 23. **Die Schöne**
 24. **Die Schöne**
 25. **Die Schöne**
 26. **Die Schöne**
 27. **Die Schöne**
 28. **Die Schöne**
 29. **Die Schöne**
 30. **Die Schöne**
 31. **Die Schöne**
 32. **Die Schöne**
 33. **Die Schöne**
 34. **Die Schöne**
 35. **Die Schöne**
 36. **Die Schöne**
 37. **Die Schöne**
 38. **Die Schöne**
 39. **Die Schöne**
 40. **Die Schöne**
 41. **Die Schöne**
 42. **Die Schöne**
 43. **Die Schöne**
 44. **Die Schöne**
 45. **Die Schöne**
 46. **Die Schöne**
 47. **Die Schöne**
 48. **Die Schöne**
 49. **Die Schöne**
 50. **Die Schöne**
 51. **Die Schöne**
 52. **Die Schöne**
 53. **Die Schöne**
 54. **Die Schöne**
 55. **Die Schöne**
 56. **Die Schöne**
 57. **Die Schöne**
 58. **Die Schöne**
 59. **Die Schöne**
 60. **Die Schöne**
 61. **Die Schöne**
 62. **Die Schöne**
 63. **Die Schöne**
 64. **Die Schöne**
 65. **Die Schöne**
 66. **Die Schöne**
 67. **Die Schöne**
 68. **Die Schöne**
 69. **Die Schöne**
 70. **Die Schöne**
 71. **Die Schöne**
 72. **Die Schöne**
 73. **Die Schöne**
 74. **Die Schöne**
 75. **Die Schöne**
 76. **Die Schöne**
 77. **Die Schöne**
 78. **Die Schöne**
 79. **Die Schöne**
 80. **Die Schöne**
 81. **Die Schöne**
 82. **Die Schöne**
 83. **Die Schöne**
 84. **Die Schöne**
 85. **Die Schöne**
 86. **Die Schöne**
 87. **Die Schöne**
 88. **Die Schöne**
 89. **Die Schöne**
 90. **Die Schöne**
 91. **Die Schöne**
 92. **Die Schöne**
 93. **Die Schöne**
 94. **Die Schöne**
 95. **Die Schöne**
 96. **Die Schöne**
 97. **Die Schöne**
 98. **Die Schöne**
 99. **Die Schöne**
 100. **Die Schöne**

Hilbert-Theater
 Freitag, 19. Febr.
 Ant. 8. Ende geg. 10
 1. **Die Schöne**
 2. **Die Schöne**
 3. **Die Schöne**
 4. **Die Schöne**
 5. **Die Schöne**
 6. **Die Schöne**
 7. **Die Schöne**
 8. **Die Schöne**
 9. **Die Schöne**
 10. **Die Schöne**
 11. **Die Schöne**
 12. **Die Schöne**
 13. **Die Schöne**
 14. **Die Schöne**
 15. **Die Schöne**
 16. **Die Schöne**
 17. **Die Schöne**
 18. **Die Schöne**
 19. **Die Schöne**
 20. **Die Schöne**
 21. **Die Schöne**
 22. **Die Schöne**
 23. **Die Schöne**
 24. **Die Schöne**
 25. **Die Schöne**
 26. **Die Schöne**
 27. **Die Schöne**
 28. **Die Schöne**
 29. **Die Schöne**
 30. **Die Schöne**
 31. **Die Schöne**
 32. **Die Schöne**
 33. **Die Schöne**
 34. **Die Schöne**
 35. **Die Schöne**
 36. **Die Schöne**
 37. **Die Schöne**
 38. **Die Schöne**
 39. **Die Schöne**
 40. **Die Schöne**
 41. **Die Schöne**
 42. **Die Schöne**
 43. **Die Schöne**
 44. **Die Schöne**
 45. **Die Schöne**
 46. **Die Schöne**
 47. **Die Schöne**
 48. **Die Schöne**
 49. **Die Schöne**
 50. **Die Schöne**
 51. **Die Schöne**
 52. **Die Schöne**
 53. **Die Schöne**
 54. **Die Schöne**
 55. **Die Schöne**
 56. **Die Schöne**
 57. **Die Schöne**
 58. **Die Schöne**
 59. **Die Schöne**
 60. **Die Schöne**
 61. **Die Schöne**
 62. **Die Schöne**
 63. **Die Schöne**
 64. **Die Schöne**
 65. **Die Schöne**
 66. **Die Schöne**
 67. **Die Schöne**
 68. **Die Schöne**
 69. **Die Schöne**
 70. **Die Schöne**
 71. **Die Schöne**
 72. **Die Schöne**
 73. **Die Schöne**
 74. **Die Schöne**
 75. **Die Schöne**
 76. **Die Schöne**
 77. **Die Schöne**
 78. **Die Schöne**
 79. **Die Schöne**
 80. **Die Schöne**
 81. **Die Schöne**
 82. **Die Schöne**
 83. **Die Schöne**
 84. **Die Schöne**
 85. **Die Schöne**
 86. **Die Schöne**
 87. **Die Schöne**
 88. **Die Schöne**
 89. **Die Schöne**
 90. **Die Schöne**
 91. **Die Schöne**
 92. **Die Schöne**
 93. **Die Schöne**
 94. **Die Schöne**
 95. **Die Schöne**
 96. **Die Schöne**
 97. **Die Schöne**
 98. **Die Schöne**
 99. **Die Schöne**
 100. **Die Schöne**

Residenz-Theater
 Freitag, 19. Febr.
 Ant. 8. Ende geg. 10
 1. **Die Schöne**
 2. **Die Schöne**
 3. **Die Schöne**
 4. **Die Schöne**
 5. **Die Schöne**
 6. **Die Schöne**
 7. **Die Schöne**
 8. **Die Schöne**
 9. **Die Schöne**
 10. **Die Schöne**
 11. **Die Schöne**
 12. **Die Schöne**
 13. **Die Schöne**
 14. **Die Schöne**
 15. **Die Schöne**
 16. **Die Schöne**
 17. **Die Schöne**
 18. **Die Schöne**
 19. **Die Schöne**
 20. **Die Schöne**
 21. **Die Schöne**
 22. **Die Schöne**
 23. **Die Schöne**
 24. **Die Schöne**
 25. **Die Schöne**
 26. **Die Schöne**
 27. **Die Schöne**
 28. **Die Schöne**
 29. **Die Schöne**
 30. **Die Schöne**
 31. **Die Schöne**
 32. **Die Schöne**
 33. **Die Schöne**
 34. **Die Schöne**
 35. **Die Schöne**
 36. **Die Schöne**
 37. **Die Schöne**
 38. **Die Schöne**
 39. **Die Schöne**
 40. **Die Schöne**
 41. **Die Schöne**
 42. **Die Schöne**
 43. **Die Schöne**
 44. **Die Schöne**
 45. **Die Schöne**
 46. **Die Schöne**
 47. **Die Schöne**
 48. **Die Schöne**
 49. **Die Schöne**
 50. **Die Schöne**
 51. **Die Schöne**
 52. **Die Schöne**
 53. **Die Schöne**
 54. **Die Schöne**
 55. **Die Schöne**
 56. **Die Schöne**
 57. **Die Schöne**
 58. **Die Schöne**
 59. **Die Schöne**
 60. **Die Schöne**
 61. **Die Schöne**
 62. **Die Schöne**
 63. **Die Schöne**
 64. **Die Schöne**
 65. **Die Schöne**
 66. **Die Schöne**
 67. **Die Schöne**
 68. **Die Schöne**
 69. **Die Schöne**
 70. **Die Schöne**
 71. **Die Schöne**
 72. **Die Schöne**
 73. **Die Schöne**
 74. **Die Schöne**
 75. **Die Schöne**
 76. **Die Schöne**
 77. **Die Schöne**
 78. **Die Schöne**
 79. **Die Schöne**
 80. **Die Schöne**
 81. **Die Schöne**
 82. **Die Schöne**
 83. **Die Schöne**
 84. **Die Schöne**
 85. **Die Schöne**
 86. **Die Schöne**
 87. **Die Schöne**
 88. **Die Schöne**
 89. **Die Schöne**
 90. **Die Schöne**
 91. **Die Schöne**
 92. **Die Schöne**
 93. **Die Schöne**
 94. **Die Schöne**
 95. **Die Schöne**
 96. **Die Schöne**
 97. **Die Schöne**
 98. **Die Schöne**
 99. **Die Schöne**
 100. **Die Schöne**

Central-Theater
 Ein jeder Dresdner muß den neuen Operettenerfolg
Beilchen vom Montmartre mit Mimi Ghemes
 in der Tierstraße gesehen haben

SCHAUBURG
 Freitag bis Montag täglich 8³⁰ Sonntag 4³⁰
 Die Lieblinge des Publikums
Käthe von Nagy Willy Fritsch
 in der entzückenden Tonfilm-Operette
„RONNY“
 Sie vergessen den grauen Alltag bei den beiderseitigen Melodien in diesem überaus lustigen Spiel, Lachen und Lieben, Tränen und Küssen und ein wenig Transparenz, tolle Ueberschneidungen und spitzige Zwischenfälle, reines Begeistertes Herzer. Kurz — ein beständiger Film.
 Die aktuelle Fox tönende Wochenschau
 Heute letzter Tag: „Der weiße Rausch“

Die Komödie
 Freitag, 19. Febr.
 Ant. 8. Ende geg. 10
 1. **Die Schöne**
 2. **Die Schöne**
 3. **Die Schöne**
 4. **Die Schöne**
 5. **Die Schöne**
 6. **Die Schöne**
 7. **Die Schöne**
 8. **Die Schöne**
 9. **Die Schöne**
 10. **Die Schöne**
 11. **Die Schöne**
 12. **Die Schöne**
 13. **Die Schöne**
 14. **Die Schöne**
 15. **Die Schöne**
 16. **Die Schöne**
 17. **Die Schöne**
 18. **Die Schöne**
 19. **Die Schöne**
 20. **Die Schöne**
 21. **Die Schöne**
 22. **Die Schöne**
 23. **Die Schöne**
 24. **Die Schöne**
 25. **Die Schöne**
 26. **Die Schöne**
 27. **Die Schöne**
 28. **Die Schöne**
 29. **Die Schöne**
 30. **Die Schöne**
 31. **Die Schöne**
 32. **Die Schöne**
 33. **Die Schöne**
 34. **Die Schöne**
 35. **Die Schöne**
 36. **Die Schöne**
 37. **Die Schöne**
 38. **Die Schöne**
 39. **Die Schöne**
 40. **Die Schöne**
 41. **Die Schöne**
 42. **Die Schöne**
 43. **Die Schöne**
 44. **Die Schöne**
 45. **Die Schöne**
 46. **Die Schöne**
 47. **Die Schöne**
 48. **Die Schöne**
 49. **Die Schöne**
 50. **Die Schöne**
 51. **Die Schöne**
 52. **Die Schöne**
 53. **Die Schöne**
 54. **Die Schöne**
 55. **Die Schöne**
 56. **Die Schöne**
 57. **Die Schöne**
 58. **Die Schöne**
 59. **Die Schöne**
 60. **Die Schöne**
 61. **Die Schöne**
 62. **Die Schöne**
 63. **Die Schöne**
 64. **Die Schöne**
 65. **Die Schöne**
 66. **Die Schöne**
 67. **Die Schöne**
 68. **Die Schöne**
 69. **Die Schöne**
 70. **Die Schöne**
 71. **Die Schöne**
 72. **Die Schöne**
 73. **Die Schöne**
 74. **Die Schöne**
 75. **Die Schöne**
 76. **Die Schöne**
 77. **Die Schöne**
 78. **Die Schöne**
 79. **Die Schöne**
 80. **Die Schöne**
 81. **Die Schöne**
 82. **Die Schöne**
 83. **Die Schöne**
 84. **Die Schöne**
 85. **Die Schöne**
 86. **Die Schöne**
 87. **Die Schöne**
 88. **Die Schöne**
 89. **Die Schöne**
 90. **Die Schöne**
 91. **Die Schöne**
 92. **Die Schöne**
 93. **Die Schöne**
 94. **Die Schöne**
 95. **Die Schöne**
 96. **Die Schöne**
 97. **Die Schöne**
 98. **Die Schöne**
 99. **Die Schöne**
 100. **Die Schöne**

UFA-PALAST
 Sonntag den 21. Februar 11 Uhr Vormittags
 Nur einmalige Frühvorstellung — Volles Orchester
 der neueste
Alpenfilm
 Vom Winter in den Bayerischen Alpen
 Neu! zum Frühling in Tirol! Neu!

Nationale Bühne Dresden
 Heute am 19., 22., 23., 26. Februar, 8 Uhr 15 Min.
 in der Kaufmannschaft (früher Neues Theater), Oststr.-Allee 9
Yorck
 in
HOCHVERRAT
 Schauspiel in 3 Akten v. F. Kaibel
 Ein glühendes nationales Bekenntnis!
 Preise 50 Pf. bis 3.00 Mark, Garderobe 20 Pfennig, Programm 10 Pfennig.
 Vorverkauf: Deutsche Buch-Gemeinschaft, Stru-
 straße 4, Reisebüro Altmann, Verkehrsverein
 Hauptbahnhof und Abendkasse ab 8 Uhr.

HENNY PORTEN
LUISE
 KÖNIGIN VON PREUSSEN
 REGIE: CARL FROELICH
 mit
 Wladimir Gaidarow / Gustaf Gründgens / Friedrich Kayßler
 Jack Mylong-Münz / Paul Westermeyer / Paul Günther
 Nochmals um 3 Tage verlängert!
U.T.
 Waisenhausstraße 22 — Telefon 17587
 Wo. 4^o 6¹⁵ 8³⁰ / So. 3^o 5^o 7^o 9^o
 Sonntag, letzter Tag!

Rest. Sachsen-Allee 1
 Heute Donnerstag Unterhaltungskonzert
Lange Nacht

Jenny Jugo
 Oskar Karlweis
 Trude Hesterberg
 Otto Wernicke
 Tibor von Halmai
 Hans Ad. Schletow
 REGIE KARL ANTON

Ein entzückendes Ton-Lustspiel voll Tempo, Feuer und Humor!
 Die amüsante Geschichte eines lebens-würdigen Schwindlers, der vierundzwanzig Stunden lang die Wahrheit sprechen muß.

Central-Theater
 Freitag, 19. Febr.
 Ant. 8. Ende geg. 10
 1. **Die Schöne**
 2. **Die Schöne**
 3. **Die Schöne**
 4. **Die Schöne**
 5. **Die Schöne**
 6. **Die Schöne**
 7. **Die Schöne**
 8. **Die Schöne**
 9. **Die Schöne**
 10. **Die Schöne**
 11. **Die Schöne**
 12. **Die Schöne**
 13. **Die Schöne**
 14. **Die Schöne**
 15. **Die Schöne**
 16. **Die Schöne**
 17. **Die Schöne**
 18. **Die Schöne**
 19. **Die Schöne**
 20. **Die Schöne**
 21. **Die Schöne**
 22. **Die Schöne**
 23. **Die Schöne**
 24. **Die Schöne**
 25. **Die Schöne**
 26. **Die Schöne**
 27. **Die Schöne**
 28. **Die Schöne**
 29. **Die Schöne**
 30. **Die Schöne**
 31. **Die Schöne**
 32. **Die Schöne**
 33. **Die Schöne**
 34. **Die Schöne**
 35. **Die Schöne**
 36. **Die Schöne**
 37. **Die Schöne**
 38. **Die Schöne**
 39. **Die Schöne**
 40. **Die Schöne**
 41. **Die Schöne**
 42. **Die Schöne**
 43. **Die Schöne**
 44. **Die Schöne**
 45. **Die Schöne**
 46. **Die Schöne**
 47. **Die Schöne**
 48. **Die Schöne**
 49. **Die Schöne**
 50. **Die Schöne**
 51. **Die Schöne**
 52. **Die Schöne**
 53. **Die Schöne**
 54. **Die Schöne**
 55. **Die Schöne**
 56. **Die Schöne**
 57. **Die Schöne**
 58. **Die Schöne**
 59. **Die Schöne**
 60. **Die Schöne**
 61. **Die Schöne**
 62. **Die Schöne**
 63. **Die Schöne**
 64. **Die Schöne**
 65. **Die Schöne**
 66. **Die Schöne**
 67. **Die Schöne**
 68. **Die Schöne**
 69. **Die Schöne**
 70. **Die Schöne**
 71. **Die Schöne**
 72. **Die Schöne**
 73. **Die Schöne**
 74. **Die Schöne**
 75. **Die Schöne**
 76. **Die Schöne**
 77. **Die Schöne**
 78. **Die Schöne**
 79. **Die Schöne**
 80. **Die Schöne**
 81. **Die Schöne**
 82.

NATUR UND

Beilage der Dresdner Neuesten Nachrichten

GESUNDHEIT



FREITAG, 19. FEBRUAR 1932

Selbstreinigung des Blutes

Von Dr. med. GEORG KAUFMANN (Dresden)

Was der Mensch herstellt und erbaud, muß gut gepflegt, rein und sauber gehalten werden. Grob- und feinsten ist überall von Zeit zu Zeit notwendig. Das dagegen die Natur schafft, hat, solange es im Naturzustand bleibt, das Reine und Saubere nicht nötig. Es reinigt sich von selbst. Ein gutes Beispiel, das wissenschaftlich einwandfrei nachgeprüft worden ist, finden wir in der Selbstreinigung der Blüte. Die Sonnenstrahlung, die Luft, die Strömung und die flirrierende Bewegung des Himmels befreien das Frühlingsblau in verblühender Weise von allen schädlichen Bestandteilen. Nur wo der Mensch die Kräfte aus den Händen und den Schienen in die Hände setzt, reicht die Selbstreinigung nicht immer aus, und es müssen künstliche Kräfte, und Filteranlagen geschaffen werden, die aber den natürlichen Reinigungsorganen entsprechen.

Naturwissenschaften und frei lebende Tiere brauchen sich nicht zu waschen. Ihre natürliche Lebensweise bringt sie schon mit dem reinigenden Wasser genügend in Verbindung. Aber der Kulturmenschen, der Reibung wegen muß und alles anfangen, muß keine der natürlichen Verhältnisse entbehren. Die regelmäßige Reinigung und das mit der gewöhnlichen Ernährung macht es auch notwendig, daß der Mensch sich selbst reinigt. Man soll den Mund nicht auswaschen, und bei Säuglingen, die mit der Milch eine den natürlichen Verhältnissen völlig angepasste Ernährung zu sich nehmen, ist eine Mundreinigung der gar ein unbedeutendes Unnützes, ja sogar schädlich. Wir müssen unser Reinigungsbedürfnis also auf die Körperorgane beschränken, die unmittelbar den Einwirkungen der Kultur ausgesetzt sind. Hygiene kann auch überleben und in ihr Gegenteil verkehrt werden. Die Hygiene fordert ein Optimales, nicht ein Maximum. Das bedeutet: Nicht zu viel des Guten, sondern das Beste zur rechten Zeit am rechten Ort und im rechten Maße.

Früher-lingen die Leute oft am falschen Ende an. Die natürliche Körperpflege wurde vernachlässigt und nur oberflächlich betrieben. Statt dessen wollten sie ihr Inneres reinigen und von Schäden befreien, um Krankheiten fernzuhalten. Blutreinigungsmittel hatten eine große Rolle in der Gesundheitspflege vornehmlicher Leute, und sie sind auch heute noch recht beliebt. Leider weiß man auch heute, trotz umwälzender wissenschaftlicher Fortschritte, nicht, daß (sowohl das Blut, wie die anderen Körperflüssigkeiten) diese Reinigung viel besser selbst besorgen, als wir das können. Den wichtigsten Selbstreinigungsvorgang des Blutes stellt die Atmung dar. Der Atmungsorganismus führt den Sauerstoff, der bei allen Lebensvorgängen in unserem Körper gebraucht wird, den Körperzellen zu und befähigt die dabei entstehenden, dem Körper nicht zuträglich Kohlenäure. Wir können diesen Teil der Blutreinigung also nur dadurch unterstützen, daß wir für eine möglichst gute und reine Atmungsluft, für regelmäßige und gleichmäßige Atmungsbewegungen sorgen. In anderer Form wird in der Leber eine Blutreinigung vorgenommen. Die aus dem Verdauungsorganismus aufgenommene Nährstoffe gelangen zunächst in die Blutbahn, die die Darmwand durchdringt. Aus diesen Werten sammelt sich das Blut in einer großen, dicken Ader, der Pfortader, die zur Leber führt. Das Pfortaderblut muß nun die Leberzellen durchwandern und wird hier in verschiedenster Weise gefiltert, von mancherlei Stoffen befreit und so aufbereitet, daß es nun als fraktionierter Lebenssaft den ganzen Körper versorgen kann. Neben der Leber gibt es noch andere Reinigungs-, Entgiftungs- und Ausscheidungsorgane. In der Niere wird der Blutsaurestoffgehalt reguliert, unbrauchbare und schädliche Stoffe abgebaut. In der Milz und im Knochenmark werden Blutzellen erneuert, ergänzt oder vernichtet, je nach Bedarf. Jedes Organ ist auf eine geheimnisvolle Weise genau darüber unterrichtet, wie die Blutzusammensetzung in jedem Augenblick beschaffen sein muß.

Etolange der Körper gesund ist, funktioniert alles tadellos, und es wäre lächerlich, wenn man mit unsern sehr groben Mitteln in diese feinen Vorgänge eingreifen wollte. Ist jedoch einer dieser Reinigungsapparate in Unordnung geraten, ist ein Fehler verübt, so tritt eine Störung, unter Umständen eine Krankheit ein. Der Organismus hat auch dann noch Selbstheilungskräfte, um Schäden zu verheilen, aber die Krankeitszeichen zeigen dem Arzt doch, daß etwas nicht in Ordnung ist, und nun ist es am Besten, zu versuchen, den Körper zur Wiederherstellung der Funktion und Befähigung der Betriebsführung zu unterstützen. Können die Blutreinigungsmittel helfen? Die vielen Tees, die zu diesem Zweck empfohlen werden, können gewisse Stoffwechselvorgänge anregen. Sie wirken entweder abführend, harn- oder schweißtreibend. Damit ist die Wirkungsmöglichkeit der meisten erschöpft. Nun kann eine solche Wirkung in bestimmten Fällen sehr nützlich sein und wesentlich dazu beitragen, eine Betriebsführung zu überwinden, aber eine eigentliche Blutreinigung ist das nicht. Wie sehr es aber nun mit der Befähigung zu logischen Abklärungen und Schäden, zum Beispiel den Gichtablagerungen, vor denen sich heute die Menschen ganz besonders zu fürchten scheinen. Gichtsäure und harnsaure Salze bilden sich aus bestimmten Abbauprodukten beim Gichtanfall. Im gesunden Organismus werden diese Stoffe weiterverarbeitet und ausgeschieden. Bei einer bestimmten Stoffwechsellage, der Gicht, ist dieser Abbauprozess an irgendeiner Stelle gestört, und nun kann es vorkommen, daß Gichtablagerungen im Gelenke entstehen, die einen entzündlichen Reiz auslösen und Schmerzen hervorrufen. Aber nicht jedes Gichtanfall ist von Gicht bedingt, und was man da manchmal als Gicht oder Verdauung zu fassen glaubt, ist nicht die Gichtablagerung, wie manche Leute gern glauben wollen, sondern die Folgen unregelmäßiger Prozesse verschiedener Art. Solche sogenannten Ablagerungen durch Blutreinigungsmittel zu waschen, ist meist ein zweifelhaftes Verfahren.

Kann man das Gras wachsen hören?

Erstaunliche Leistungen unsrer Sinnesorgane - Wo ist der Mensch der Maschine überlegen?

Von Dr. L. HEINE

In unserm Zeitalter einer auf höchste geistigen Technik weisen wir normalerweise leicht dazu, die Bedeutung unsrer Sinnesorgane zu unterschätzen und mehr Wert auf die „objektiven“ Angaben unsrer Instrumente und Apparate zu legen, die zum Zwecke der Ergründung und Verfeinerung unsrer Sinnesempfindungen geschaffen worden sind. Wir vergessen aber dabei, daß diese Objektive nur Scheinbilder zeigen, daß auch beim raffiniertesten Instrument schließlich immer wieder nur ein Sinnesorgan es ist, mit dessen Hilfe wir schließlich die Angaben des Apparates aufnehmen können. Die Empfindlichkeit dieser Sinnesorgane ist also doch wieder das letztlich entscheidende - nur sie vermitteln uns alle Eindrücke, die wir in irgendeiner Form von der Außenwelt empfangen. Die gesamten anorganischen Naturwissenschaften zum Beispiel gehen mit all ihren vielfältigen und komplizierten Instrumenten schließlich auf zwei Tätigkeiten zurück: auf das Messen und Wägen, also eine Arbeit, die wir mit Hilfe unsrer räumlichen Sinnesorgane - des Tastsinns und Gesichtsinns - vornehmen. Es ist nun ganz interessant, sich einmal zu fragen, inwieweit es der Technik bisher gelungen ist, unsre Sinnesempfindungen zu verfeinern, und wo die Grenzen liegen, die der natürlichen Sinnesempfindung des Menschen gezogen sind.

Wenn wir uns zunächst einmal der Beantwortung des zweiten Teils unsrer Frage zuwenden wollen, so hat uns die moderne Wissenschaft im wesentlichen zu den allzu überheblichen Annahmen früherer Zeiten gelehrt, wieder sehr zu bejahen, in was wir uns in Bezug auf das, was wir von der „Wirklichkeit“ um uns herum aufnehmen können. Jeder einzelne unsrer Sinne spricht nämlich nur auf einen recht kleinen Teil von dem an, was um ihn herum vorgeht, und auch die Gesamtheit unsrer Sinnesorgane ist von Unvollständigkeit unendlich weit entfernt. Wir „sehen“ zum Beispiel nur einen winzigen Teil von dem, was es eigentlich zu sehen gibt - nur innerhalb eines ganz bestimmten, eng begrenzten Blickbereichs, für den unser Auge an, was darunter liegt (sogar die kurzwelligen ultravioletten Strahlen) empfindet maner antwortet nicht, aber unser Auge, und das darüber liegt, also das große Gebiet der langwelligen Strahlen, sehen wir ebenfalls nicht, sondern empfinden es als Wärme. Genau so ist es mit allen übrigen Sinnesorganen bestellt - sie nehmen nie wirklich nur einen ganz bestimmten Ausschnitt aus der Gesamtheit des Vorhandenen auf. Unser Ohr empfindet nur einen kleinen Bruchteil der Schallwellen, unter 2000 bis 16000 Hz, was für uns menschlich ausgedrückt, das heißt, die Töne, die wir hören können, sind für die meisten Tiere sehr beschränkt, für die beim Menschen überhaupt nicht Entsprechendes vorhanden ist. Denken wir etwa an den bei vielen Tieren sehr feine Gehörapparat der Fledermaus, oder an die Fähigkeit gewisser Schmetterlinge, das Weibchen noch auf Entfernungen von weitem, zu deren Lieberbindung ein noch so scharfer Geruchssinn keinesfalls ausreicht, die vielmehr höchst wahrscheinlich auf eine Art geheimnisvollen „Rindfunkempfang“ für die vom Weibchen ausgehenden Wellen zurückgeht usw.

Innerhalb der Grenzen aber, die von der Natur unsrer Sinne gesetzt sind, haben Untersuchungen der letzten Jahre geradezu erstaunliche Resultate gezeigt, die unsre bisherigen Vorstellungen von der Schärfe der Sinnesorgane vielfach geändert haben. Besonders interessant ist in dieser Beziehung Experimente, die über die Empfindlichkeit unsrer Gehörorgane angestellt wurden. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß unser Ohr noch auf derartig winzige Reize zu reagieren vermag, wie man es bisher nie für möglich gehalten hätte - auf so kleine Reize, daß man fast versucht sein könnte, die Reizdauer von dem Manne, der das Gras wachsen hörte, wortwörtlich zu nehmen. Folgendes wurde in verschiedenen Versuchsstellungen einwandfrei festgestellt und durch zahlreiche Nach-

prüfungen erwiesen: wenn unsre beiden Ohren von irgendeinem Schalle getroffen werden, so vermögen sie die Richtung, aus der der Schall kam, mit Hilfe einer zunächst ganz unmerklich erscheinenden Zeitdifferenz im Eintreffen der Schallwellen festzustellen, die sich unter Umständen bis auf den Wert von einer Dreihunderttausendstel Sekunde herabdrücken läßt. Der Zeitunterschied kommt auf folgende Weise zustande: der Schall pflanzt sich bekanntlich in der Luft mit einer ganz bestimmten Geschwindigkeit gleichmäßig fort. Schallwellen, die von irgendeinem Punkte ausgehen, erreichen unsre Ohren also nur dann beide genau zum gleichen Zeitpunkt, wenn der Schall von vorn kommt. Kommt er dagegen etwa von rechts, so ist der von den Schallwellen zurückgelegende Weg zum rechten Ohr um eine winzige Strecke kürzer als zum linken. Bedenkt man nun einerseits die an sich doch recht geringe Entfernung zwischen den beiden Ohren, andererseits die Tatsache, daß sich die Schallwellen mit einer Geschwindigkeit von 330 Meter in der Sekunde ausbreiten, dann wird es klar, wie ein wunderbares Präzisionsinstrument unser Ohr sein muß, wenn es derart winzige Differenzen noch wahrnimmt und in Form der Richtungsempfindung wertet. Wenn wir auch natürlich das Gras nicht wachsen hören können, so ist die erwähnte Leistung unsrer Gehörorgane erstaunlich genug.

Eine recht interessante Epigonalleistung, mit der es allen künftigen Erzeugnissen weit überlegen ist, liefert die Viskositätsmessung des menschlichen Auges. Jedem Photographen ist ja bekannt, daß man auch mit den besten Objektiven und den lichtempfindlichsten Platten von einer gewissen Dunkelheit an nicht mehr arbeiten kann, weil die Platte keinen Lichtdruck mehr aufnehmen vermag. Unser Auge aber vermag sich bekanntlich auch an sehr schwaches Licht weitgehend anzupassen und übertrifft in dieser Beziehung auch die beste photographische Platte um das Hundertfache. Soweit die Schärfe unsrer Sinnesorgane nicht ausreicht, haben wir es gelernt, immer vollendere Apparate und Instrumente zu bauen, die eine geradezu unvorstellbare Verfeinerung der Sinne bedeuten. Unser Tastsinn zum Beispiel findet die Grenze seiner Wahrnehmungsfähigkeit bei Mengen von etwa ein Zehntel Gramm - an sich übrigens schon eine recht erhebliche Leistung! Die modernen Feinwaagen aber, wie sie in manchen Laboratorien verwendet werden, gestalten es, die kaum vorstellbar winzige Stoffmenge von ein Zehnmillionstel Gramm noch zu wiegen, das heißt wir können ohne weiteres das Gewicht eines „Punties“ mit der Waage feststellen! Entscheidend für den Fortschritt der gesamten Wissenschaft hat sich auch jene Verbesserung unsrer Gesichtsinnes herausgestellt, mit deren Hilfe wir in das riesige Reich des „Unsichtbaren“ eindringen: das Mikroskop. Unser Auge trennt nur Striche, die etwa ein Vierhundertstel Millimeter voneinander entfernt sind - ein gutes Mikroskop aber trennt Striche von ein Zehntel Millimeter, das heißt also zweihundertmal besser als das bloße Auge.

Besonders scharf schneiden unsre Sinne ab, wenn es sich darum handelt eine Temperaturdifferenz festzustellen. Unser Temperatursinn kann noch Unterschiede bis zu ein Zehntel Grad Celsius feststellen - mit Hilfe der modernen wissenschaftlichen Methoden kommt man aber bis zu einer Messung von einem Millionstel Grad, man erreicht also etwa die hunderttausendfache Leistung unsrer „primitiven“ Sinnesorgane. Immer wieder aber sind es schließlich doch die Sinnesorgane, die allein und die Benutzung aller dieser komplizierten Apparate ermöglichen. Ihren Angaben - mögen sie nun „objektiv“ richtig sein oder nicht - verdanken wir alles, was wir von der Welt in uns und um uns wissen... Oder zu wissen glauben.

Punkte, die zu einer frühzeitigen Abnutzung oder Schädigung bestimmter Blutreinigungsvorgänge führen können. Dann soll man aber nicht selbst die Blutreinigung in die Hand nehmen wollen. Es kommt darauf an, den beschädigten Apparat wieder, so gut es geht, in Gang zu bringen oder einen Ersatzapparat zu finden, der die Blutreinigung übernimmt. Das gelingt nur bei einzelnen Störungen und auch nur bis zu einem gewissen Grade. Noch wichtiger ist es, den ganzen Organismus auf zu pflegen und ihm nicht unnötige Leistungen abzusagen und jede Störung rechtzeitig zu erkennen.

Eine interessante Untersuchung über die Erblichkeit des Genies

Ein englischer Forscher, Prof. Dr. C. C. C. C., hat kürzlich die Familien von 200 berühmten Engländern untersucht und festgestellt, wie viele von diesen Genies berühmte Vorfahren aufzuweisen hatten. Dabei teilte er die Genies in drei Unterabteilungen ein: Führer der Zeit (Voltaire, Derridier usw.), Führer der Wissenschaft (Wissenschaftler und Erfinder) und schließlich Künstler. Von den von C. C. C. C. untersuchten 200 berühmtesten hatten 187 ein berühmtes Verwandte, und zwar waren es 77 Prozent der Talmantchen, 79 Prozent der zweiten Gruppe und nur 41 Prozent der dritten Gruppe der Künstler. Fast alle hatten mehr als einen berühmten Verwandten. So kamen auf die 200 berühmtesten, deren Familie einer genauen Verzeichnung unterzogen wurden, 601 berühmte Verwandte, also auf jeden ungefähr drei. Diese Statistik zeigt einwandfrei, daß Künstlerum am seltensten vorkommt, aber dennoch ist es daraus zu ersehen, daß die Genialität seltener an die Frauen als an die Männer vererbt wird, wenn natürlich auch zu bedenken ist, daß es wenigstens früher ein Mann meistlich leichter hatte, berühmt zu werden, als eine Frau. L. K.

Wintersport und Winterkuren im Hochgebirge

Von Sanitätsrat Prof. Dr. W. HANAUER (Frankfurt a.M.)

Das winterliche Hochgebirgsklima ist als ein Reizklima anzufassen. Da die Anpassung eine gewisse Zeit braucht, um wirksam zu werden, so darf bei Beginn des Aufenthalts im Hochgebirge auch bei der sportlichen Arbeit keine zu große Arbeitsleistung verlangt werden. Somit machen sich allgemeine und örtliche Ermüdungserscheinungen, namentlich am Morgen, geltend. Prof. Dr. Kroll in Hamburg verlangt daher langsame und systematisches Training, insbesondere auch für den winterlichen Skilauf. Die Arbeitsteilung im Hochgebirge führt weiter der Berücksichtigung des Skifahrens zu einer sehr starken Beanspruchung der Atmungsorgane, die zudem mit einem erheblichen Wärme- und Wasserverlust auf diesem Wege verbunden ist. Bei langen winterlichen Skitouren kommt es nicht selten zu einem schädlichen Verlust der feinsten Energie und zu schweren Erschöpfungsanfällen, die eine der größten Gefahren für den Sportmann im winterlichen Hochgebirge bilden.

Der Wintersport führt in seinen verschiedensten Formen in viele und schwere Gefahren. Daher ist es nur für den Kundigen möglich, sich mit Nutzen in die Winterwelt, besonders des Hochgebirges, hineinzuwagen. Er braucht eine ernste und lange Vorbereitung in Gesichtlichkeit und Ausdauer, ein gewisses Maß von Körperkraft und ein sicheres Auge, um die vielfach drohenden Gefahren zu erkennen und oft auch vorauszuweichen. Der Betrieb des Wintersports erfordert neben der vollen Gesundheit und hinreichender Kraft einen ausreichenden Schutz gegen alle schädlichen Einwirkungen des Klimas und eine vollkommene körperliche und seelische Eignung sowie genaue Kenntnis für den technischen Gebrauch eines festbetreten Sportgerätes. Eine besondere Aufmerksamkeit verdient die richtige Durchdringung und ausreichende Ausbreitung. Die nach Schnee gegen Kälte und Sonneneinstrahlung, gegen Wind und Wetter sowie gegen die vielfachen Veränderungen in der gesamten Schneedecke. Von der Kleidung verlangt Prof. Haisbald in Innsbruck, daß sie den Körper zwar warmhalte, aber so leicht wie möglich zu tragen ist, und die freie Bewegung in seiner Weise behindern dürfe. Gründliche Vorbereitung und gute Ernährung der wichtigsten Grundzüge zur Förderung der Fitter ist unerlässlich. Eine Unruhe ist es, wenn die Skifahrer möglichst unbedeckt sich der Sonne aussetzen, dadurch sind oft Verbrennungen und Schädigungen der Herzentätigkeit entstanden. Schädigung durch Kälte gelangt an Leben und Nerven oft zur Beobachtung. Dieses ist dann der Fall, wenn zu enges und wasserundurchlässiges Schuhwerk getragen wird; ganz besonders, wenn durchlässige Fingerhandschuhe anstatt der unbrauchbaren Fäustlinge gebraucht werden. Für das Skifahren ist vor allem eine gesunde Beschaffenheit des Herzens erforderlich. Auch bei anscheinend gefunden Herzen treten oft ernste Ermüdungen auf in Form von Seitenstechen, Atemnot, Herzlopfen und Angstgefühlen; wachsende Empfindung von Schwere in den Beinen sowie ein Gefühl zunehmender Kraftlosigkeit verlangen vollkommene Ruhe und entsprechende Stärkungsmittel. Je länger dauernden oder ständigen beruflichen Anstrengungen treten nicht selten ganz unvermutet heftige Schmerzen in den Beinen und Oberextremitäten auf. Es wird dadurch die Kraft und Sicherheit der Bewegungen abgemindert. Die eigentliche Ursache solcher Störungen ist entweder in mangelhafter Vorbereitung bei großen Leistungen oder in einer ungenügenden Erholung nach vorausgegangen großen Anstrengungen zu suchen.

Das Winterklima des Hochgebirges wirkt auf zahlreiche Erkrankungen heilsam. Eine große Anzahl von Faktoren kommt hier in Betracht: der geringe Luftdruck, die vermehrte Sonnenstrahlung und die Intensität der Strahlung, die Viskosität, die Staub- und Keimfreiheit der Luft, die Windstärke, die hellen Niederschläge und die geringe Lufttemperatur bei großen Temperaturunterschieden. Das Hochgebirge wird mit Erfolg von Asthmatikern und Tuberkulösen aufgesucht. Asthmatiker verlieren im Hochgebirge oft ihre Anfälle, weil die abkühlenden Stoffe sich fast nie in der reinen Hochgebirgsluft finden. Dies gilt besonders für den Winter mit seiner allen Pflanzenwachstum bedingenden Schneedecke, welche im Hinblick auf Lungenerkrankungen ist das Winterklima wichtiger als alle anderen Jahreszeiten, weil im Winter die Reizfaktoren in härterer Weise wirksam sind als im Sommer. Nach den Erfahrungen von Prof. Beer haben Kinder von einer Hochgebirgskur im Winter mehr Gewinn, als wenn sie die gleiche Zeitdauer im Sommer dort verbringen. Da das Hochgebirge als Reiz- und Lebensklima eine gewisse Widerstandsfähigkeit voraussetzt, so geht es allerdings nicht für alle Krankheiten. Schwere Herzfehler, Rheumatismus, schwere Formen von Blarmit und Entzündung gehören nicht in das Hochgebirge, dagegen eignen sich im Winterklima im Hochgebirge allgemein schwächliche Konstitutionen; der flache Brustkorb wird dort getrafft und erweitert, das Herz gestärkt und der erhöhte Stoffwechsel heiligt den Appetit und führt zur Neubildung des Blutes. Das Hochgebirgsklima im Winter ist ferner für Rekonvaleszenten geeignet. Außer für Lungenerkrankungen entsteht es hervorragende Heilwirkungen bei Tuberkulose der Drüsen, Nerven und Gelenke. Die enalliche Krankheit findet ausgezeichnete Heilungsbedingungen. Die für den wachsenden Organismus so wirksamen ultravioletten Strahlen sind im Winter im Hochgebirge dreimal stärker als in der Tiefebene, deswegen tritt die enalliche Krankheit im Hochgebirge nur sehr selten und schwach auf. Was die allgemeine Nervosität anlangt, so sind von großer Bedeutung die neuen feinsten Einbrüche der Schneefallschicht, unterläßt von Bewegung und Sport. Die Kurmittel müssen in jedem einzelnen Fall vom Arzt vorzüglich erproben und abgeklärt werden. In erster Linie kommt in Betracht die Vegetar und die Erfrischung. Die Sonnenbäder sind eines der wichtigsten Kurmittel. Sie müssen aber

Vertical text on the left margin, including 'RG', 'tag 4', 'L', '19001', 'SLUB', 'Wir führen Wissen.'

Kräftig überwand und dürfen nur langsam gesteigert werden. Ihre Wirkung in der Schmerzlinderung des Kopfleidens ist viel stärker als im Tiefstadium.

Wichtige Neuerung im Krankenhauswesen

In Amerika ist schon seit einiger Zeit eine bemerkenswerte Neuerung in der Einrichtung eines Krankenhauses eingeführt worden, die sich sehr gut bewährt hat und die jetzt auch bei den Neubauten europäischer Krankenhäuser angewandt werden soll.

schaffen wird. Diese Reueinrichtung der Krankenhäuser ist in England für verschiedene Neubauten geplant und bei dem in Brighton im Bau befindlichen Suffer Hospital für Frauen und Kinder in Durchführung begriffen.

Aus der ärztlichen Sprechstunde

Von Dr. MARTHA ALLINGER-STEIN (Stuttgart)

Der offene Mund
Dort kommen Kinder in die Sprechstunde, die einen charakteristischen Gesichtsausdruck haben. Vor allem im Auge springend ist der stets offene Mund.

bei großen Kindern, und es empfiehlt sich, dem Liebling vor Eintritt in die Schule abzuwehen zu lassen.

Stiefkinder

Ein intelligent aussehendes Kind von vier Jahren wird in die Sprechstunde gebracht mit der Angabe, daß das Kind häufig Jörnankfälle bekommt, bei denen es heulend schreit und um sich schlägt, daß es zum Schlaf bewußtlos wird.

ein Knopf am Hals. Die Knopf vor Bekleidung bei Wiederholung eines Anfalls ist das beste Bekleidungsstück. Einmal die Eltern selbst überredet und anschließend ist die Bekleidung in eine andere Umklekabine, vielleicht in ein Kinderheim, von großen Augen.

Welche Sportarten sind für Mädchen geeignet?

Grundsätzlich sind in der Sprechstunde die Frage gestellt, ob für Mädchen die heute moderne Sportliche Bekleidung auf allen Gebieten sein können zu bezeichnen sei. Daraus ist zu bemerken, daß diejenigen Sportarten, die dem ganzen Körper fröhlichen, für Mädchen zu empfehlen sind, während solche Sportarten, die nur auf die Beinmuskulatur des Körpers abzielen, eher zu vermeiden sind.

Wenn CACAO..., dann VAN HOUTEN'S CACAO! 10% unter Vorkriegspreis

Familien-Anzeigen

Am 15. Februar entschlief sanft mein lieber Gatte, unser guter Vater
Hermann Zimmer
Im 80. Lebensjahre.
In tiefstem Schmerz
Emma Zimmer
Im Namen aller Hinterbliebenen.
Dresden-Gotta, Kombergstr. 7, am 18. Februar 1932.

Am 17. Februar 1932 nachmittags 12.35 Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte und Bruder, Herr
August Max Winkler
In tiefstem Schmerz
Minna verm. Winkler und Angehörige.
Dresden, Zanderoder Straße 10, 8, den 18. Febr. 1932.

Allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und Vater, Sohn, Bruder und Schwager, Herr
Bernhard Hübner
Im Alter von 87 Jahren nach langem, schwerem Leiden am 16. Februar verschied.
In tiefstem Schmerz
Die trauernden Hinterbliebenen.
Dresden-N., Bischofsweg 78, 1. und Refelder Str. 76, 2.

Wir geben unsern lieben Freund, Herrn
Albin Schulze, Lokomotivführer
das Ehrengeleit zur letzten Ruhestätte am 20. Februar 1/3 Uhr auf dem Waldhof-Friedhof.
61.-M. „Unter Uns“.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied heute am 16. Februar 1932 meine innigstgeliebte Gattin und Mutter
Elsbeth Feige
Im Alter von 47 Jahren.
In tiefstem Schmerz
Paul Feige und Kinder mit Verwandten.
Johann-Albrecht-Straße 53.
Die Beerdigung findet am Freitag nachmittags 1/3 Uhr auf dem St.-Waldhof-Friedhof statt.

Ein Trauerfall
In Ihrem Hause findet feierliche, würdige Beerdigung zu befristeten festgesetzten Preisen, durch die Dresdner Beerdigungsanstalten
Pietät und Helmkehr
Dresden-A., Am See 26, Ruf 2017, 2018 und 2049 - Dresden-N., Beitzner Straße 37, Ruf 1008.

Für das herzlichste und liebevolle Mitempfinden, für Wort, Schrift und Blumenpenden und für das ehrenvolle Geleit beim Aufbahrung unserer lieben, unvergesslichen Entschlafenen
Frau verm. Richthausleher
Minna Winkler
geb. Jahn
bringt es uns, allen herzlich zu danken. Ganz besonders Dank der lieben Frau Hubel, die uns in Rat und Tat zur Seite stand, sowie den Hausbewohnern der Gruppe Weststraße und der Bekanntenvereine, die uns durch ihre Spenden und den herrlichen Blumenbesand. Auch herzlichsten Dank Herrn Pfarrer Jacob, der uns durch seine zu Herzen gehenden Worte reichen Trost spendete.

Bestenfalls vom Grabe meiner lieben Frau, meines guten Munkels, unserer Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau
Else Hamisch
bringt es mich, allen denen, die durch Wort, Schrift, Blumen sowie das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte für mich persönlich und für die trauernden Angehörigen, deren Anteilnahme ich sehr dankbar bin, meinen herzlichsten Dank auszusprechen.
St.-Waldhof-Friedhof 41, am 18. Februar 1932.

Anlässlich unserer Silbernen Hochzeit und unseres 25-jährigen Geschäfts-Jubiläums sind uns von lieben Freunden und Bekannten sowie von unserer verehrten Kundenschaft so viel Beweise der Liebe und Achtung bargebracht worden, daß es uns nur auf diesem Wege möglich ist, unseren tiefgefühltesten, herzlichsten Dank dafür auszusprechen.
Dürerstr. 106 Bäckermeister Otto Kühnel und Frau

Die glückliche Geburt eines geliebten Mädchens zeigen hoch erfreut an
Martin Grund
Frau Martha geb. George
Am 17. Februar 1932, 10 Uhr.

Weniger Familien-Anzeigen
Herr Hans Friedrich, geb. 18. März 1888, Dresden, verstorben am 15. Februar 1932, im 44. Lebensjahre.
Herr Hermann Schell, geb. 18. März 1888, Dresden, verstorben am 15. Februar 1932, im 44. Lebensjahre.

Wann die Waise ruhen sollte, so ist der Herr
Herr Hans Friedrich, geb. 18. März 1888, Dresden, verstorben am 15. Februar 1932, im 44. Lebensjahre.

Neuer Hausrat
größere Behaglichkeit
Kochbecken-Record-Bohle
31/2 Schrankgruppe, Tisch, Stuhl 200.-
Komplette Brautausstattungen
Kühlschränke, Waschmaschinen, Staubsauger, röstliche Stahlwaren, Alpakas-Silber
Kahlenberg & Hofmann
Frauenstraße 5 Nähe Altmarkt
Neue verbilligte Preise!

NOACK
3 Dresden 3
Friesengasse 3
Preis-Abbau
RÜSTKÄFFER
Sanjos-Pari 1 Pfd. 1.90
Guatemala 1 Pfd. 1.85
Wienermischung 1 Pfd. 2.40
Hotel-Mischung 1 Pfd. 2.70
Spezialmischung 1 Pfd. 3.00
Mokkamischung 1 Pfd. 3.20
Maragopymmischungen
Pfd. 3.00, 3.20, 3.40 und 3.60

Stangen-Spargel
Kilogramm 1-Pfd.-Dose
Stangenspargel, extra stark 2.70
Stangenspargel, stark 2.50
Stangenspargel, mittelstark 2.30
Stangenspargel, 20/80 2.10
Stangenspargel, sehr stark 1.70

Rat und Hilfe
In allen Rechtsangelegenheiten
Walter Kießling, Rechtsanwalt
Rathausstr. 11, 1. Etage

Zerbrochene
Kunstgegenstände aus Porzellan, Glas, Metall, Leder, Kunststoffe und organische feste Stoffe
Felix Starke, Dresden - A. 1
Friedberger Straße 43 - Telefon 19776.

Fröbelscher i
Privat-Kindergarten
Kinder werden abgeholt und heimgebracht.
Dr. Blassewitz, Thielstraße 2

Denken Sie daran?
das wir jeden
Freitag u. Sonnabend
etwas Besonderes anbieten.
Sonderposten
Tischdecken
In vielen Mustern, garantiert waschbar, herrliche Gartendeckel, aus Aussehen, solange Vorrat
130/130 cm 1.22
180/180 cm 1.85

Sonder-Verkauf
Pa. Bleikristall
handgeblasenes Preis
Kristall-Etage Riese
Marschallstr. 33 Viktoriast. 10
I. Stock (kein Laden)
Laden

Angestaubte Bettwäsche
auch einzelne Klassen u. Rostler, gibt sehr billig ab
Wäsche-Produktion Wallstein 10
Böcke Reibstr. 20

Bettfedern
Damen, Jungfr., best. Bett.
immer im besten u. billigsten
faust man nur im Spezialhaus
Gipold, Freiburger Platz 24
Königsallee - Reben Weg 20

Basenmischungen
aus 100% reinen Basen
aus 100% reinen Basen
aus 100% reinen Basen

Self...
Am 17. Februar 1932...
Dr. Blassewitz...
Kaffee...
Wir führen Wissen.

Wintersport

Conja verlobt sich

B. Weisse, 18. Februar. (Eigener Bericht.) Das Oberste Gericht...

Capabrant amerikanischer Bodmeister

Sonderabschied der Dresdener Reichen Nachrichten...

Die Schneeverhältnisse

Wälder Winterverhältnisse vom 18. Februar morgens...

Schlittschuh, Tennis und Hockey auf dem Eis

Bei einer weiteren Aufholungsreise haben sich auf dem Eis...

Wettläufer des Eislaufvereins

Die Wettläufer des Eislaufvereins haben sich...

Ballspiel

Fußballländereinsatz

Das Interesse für den Fußballländereinsatz...

Das Fußballspiel

Das Fußballspiel...

Fechten

Publikumsrekord bei den Fechtturnen...

Dresden 1 schlägt Dresden 2 um 15 Holz

Ein Leistungskampf der Regier

Der Leistungskampf der beiden Mannschaften...

Die zweite Mannschaft...

Die erste Mannschaft...

Die dritte Mannschaft...

Turnen

Ein Fest des T.D. für Neu- und Antonski

Unter zahlreicher Beteiligung...

Die Veranstaltung...

Das Turnen

Das Turnen...

Wettläufer für 1932

Wettläufer für 1932...

Das Fußballspiel

Das Fußballspiel...

Tischtennis

Die Verbandsspiele

In der Tischtennis...

Table with columns: A-Klasse, B-Klasse, C-Klasse, Spiele, Punkte

Die Tischtennis...

Die Tischtennis...

Das Fußballspiel

Das Fußballspiel...

Amthliches

Grundbesitzbesitzer...

Verschiedenes

Haben Sie schon ein Sparkassendbuch...

NOACK

Dresden-Löbtau 44 Kesselerstraße

Versuchen Sie nicht, Ihren Bedarf billiger einzudecken

Preis-Abbau RUSTKAFFEE

Sanios-Parl...

Wuermischung...

Hotel-Mischung...

Spezialmischung...

Mokkamischung...

Margarinmischung...

Verschiedenes

Hämorrhoiden

Schrank, Auto- u. Couplet...

Lebensmittel

Lebensmittel

Unterricht

höhere Leistungen in Maschinen-

schreiben

Stenotyp- und Handelsstiftung

Marienstraße 30

Sonntags-Blatt...

Rob. Tänge

Schweidich

Goldverkehr

3-5000 Mark 15% Zinsen

Kommanditgesellschaft

Baldau & Co.

Wir beleihen

THOMAS

THOMAS

Unterhaltung

In den Jahren 1929 und 1930

veröffentlichte die K.A.Z. 62%

aller in den 6 Königsberger Tageszeitungen

erschienenen Anzeigen

Königsberger ALLGEMEINE ZEITUNG

größte und bedeutendste Zeitung in Ostpreußen

Atlantik-Expedition

Verpachtungen

Konditorei mit Café

D.N.N. Auto-Ausflüge

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkauf

Verkäufe Grundstücke u. Geschäfte

Landhaus

4 Wohn-, 2 Bäder, Gart., Veranda, 11.000 M., ...

Als Selbstverkäufer

solides Landhaus, 11.000 M., ...

Siedlungsgelände

an bebauten Straßen in Wilschdorf bei ...

2-Fam.-Grundstück

1.000 M., ...

Villengrundstück

1.000 M., ...

Motorrad, 200 ccm

DKW, 300 ccm, ...

Victoria

1.000 M., ...

Triumph 200

D-Mod 500, ...

Fahrräder

1.000 M., ...

in Dohna

1.000 M., ...

Lebensmittelgeschäfte

1.000 M., ...

Schreibmaschinen

1.000 M., ...

Lebensmittelgeschäfte

1.000 M., ...

Radio, neu

1.000 M., ...

Radio

1.000 M., ...

Radio

1.000 M., ...

Radio

1.000 M., ...



Renner Leistungen in Herren-Bekleidung

Große Auswahl, Gute Qualität, Kleine Preise

Table with 4 columns: Sonder-Angebot billiger Waren, Unsere Qualitätswaren, Trenchoat, Hose. Lists various clothing items and prices.

Bei Barzahlung 3% Rabatt in bar oder 6% Rabatt in Sparmarken

RENNER

Seit 1854 im alleinigen Besitz der altingesessenen Familie Renner

Besser eine kleine, als gar keine Anzeige!

Gelegenheitskauf! Opel, 1,8 Ltr.

4/20-Opel-Kabriolett

Motorrad

Nationalkasse, Bon Streif, 99,99

Guterh. solide Möbelstücke

Ein Piano

Pianos

Pianos

Pianos

Pianos

Pianos

Pianos

Pianos

Pianos

Pianos

Möbel-Kunze Hofort

Schlafzimmer

Rüche

Möbel-Kunze Hofort

Schlafzimmer

Rüche

Möbel-Kunze Hofort

Schlafzimmer

Rüche

Möbel-Kunze Hofort

Schlafzimmer

Rüche

Möbel-Kunze Hofort

Schlafzimmer

Rüche

Möbel-Sonderangebot

la Küchen

Möbel-Sonderangebot

la Küchen

Möbel-Sonderangebot

la Küchen

Möbel-Sonderangebot

la Küchen

Möbel-Sonderangebot

la Küchen

Möbel-Sonderangebot

la Küchen

Möbel-Sonderangebot

la Küchen

Möbel-Sonderangebot

Advertisement for Vollmilch 22 Pfennig, featuring a logo and text: Ein Liter molkerelmäßig behandelte Vollmilch 22 Pfennig. KONSUMVEREIN VORWÄRTS

Advertisement for Kuchen-Krahmer, featuring a list of cakes and prices: Sie sparen Geld bei Kuchen-Krahmer. Für wenig Geld bekommen Sie Borte von Kuchen, und dabei immer frisch und große Auswahl. Hier meine Preise: 1 Stück Eierbuche, 1 Stück Streuselkuchen, etc.

Unsere Fenster sagen Ihnen mehr!

DAS BIETET REKA

Die Auswahl ist überwältigend

- Leib- und Haus-Wäsche**
- Trägerhemd elegant, moderne Schnitt, guter Stoff 95.
 - Profilierhuth 55-110cm, schwere Jacquardqualität 95.
 - Kunstseidene Schläpfer schwere Qualität, alle Größen 95.
 - Nachthemd weiches Wäusch, Inkerat-Einsatz, Köppelansatz 1.45
 - Trägerhemd weik, mit reicher Mandelhohlschnitt-Garnatur 1.45
 - Kunstseidenen Prinzbrock mit reicher Garnatur 1.45
 - Herrn-Nachthemd Gele-Form, guter Wäuschstoff 1.95
 - Kinder-Badetuch 100-120 cm, schwere Jacquardqualität 1.95
 - Kaffeedecke 130-160 cm, Indar-Duon, moderne Form 1.95
 - Linoleum-Läufer abtrotzt, gute Qualität, 90 cm breit Hm. 1.95, 67 cm breit 1.45
 - Vorhangstoffesewadrestretten oder Druckmuster, 130-130 cm breit, Wasser 1.45
 - Sofekissen und Kissen, schöne Designe 95.
 - Japandeken reisende Muster und Farben, Stück 1.95, 1.45

Für 95

4 Weinrömer geschliffen, Kompoltsatz 7teilig, Porz. Tasse u. Teller, Garderobenleiste farbig lackiert, Tischbesteck rostfreie Klinge, 2 Porz. Teller Blaurand, Deckenbeleuchtung, Flötenkessel Alum., Passiersieb, Email. Masch. Topf 5ltr./Jhr.

- Parfümerie / Lederwaren**
- 4 Stück Reka-Lavendel- oder Föhlenadel - Seife 95.
 - 10 Stück Reka-Föhlenadel-Badedampfen hochschmelzbar, sprühbar, alle groß 95.
 - Friseurhauben für Herren, mit Hochschmelz, verstellbar 95.
 - Rasierpinsel rein Dachs, gute Qualität 95.
 - 10 Stück Reka-Gold-Rasierlingen Garantie für jedes Stück 95.
 - 4 Pakete Reka-Seifenboxen 90% Palmöl circa 250 gr 95.
 - 1 Ringel ca. 1000 gr reine Kernseife, 3 Pak. ca. 3 Pfd Reka-Seifenpulver zusammen 95.
 - Geldbörsen mit Stoff, 9 cm, mit Vorstache und Fachmischung 95.
 - Frühstücksstaschen vorrindler, mit Riemen zum Umhängen 95.
 - Schulranzen aus Segeltuch, mit Vollschützverschlüssen, für Knaben und Mädchen 95.
 - Besuchstaschen - Kunstleder, in verschiedenen Farben u. Mustern 95.
 - Abendtaschen Kunstleder, mit Eden, 18 cm 95.
 - Handkoffer Hartplatte, glatt, braun, 45 und 60 cm 1.95

- Trikotagen / Hausschuhe**
- Damen-Strümpfe hochwertig, knittliche Wäusch, erdliche Sohle, moderne Farben 95.
 - Herrn-Socken Wolle, glatt, Strapazier-Qualität, Spinnelwollen 95.
 - Schlupfhosen Kunstwolle, Charmeuse, Pastellfarben 95.
 - Hemdhosens ein gewicht, Windsturm oder mit Netz, edel, Mako 95.
 - Herrn-Hosen sehr Mod., gute Verarbeitung, alle Größen 1.45
 - Einsatzhemden edel Mako, weik und makurung, Papello-Einsätze, alle Größen 1.95
 - Selbstbinder reine Sohle, nur Neuhaut 95.
 - Herrn-Nachthemden guter Wäuschstoff mit Ringen oder Gestalt 1.95
 - Dreiecktücher reine Woll, entzündende neue Farbensättigungen 95.
 - Kinder - Schnallensiefel Kunstleder, Plättchen 20/24 95.
 - Laschenschuhe Kamelhaar, leicht, Größe 36-42 95.
 - Leder-Niedertreter Solo gr. 1.45, flüster, Pompon, 36-42 1.95
 - Filtz-Hausschuhe geräute Leder, Filtzschuhen, Winterfutter, Pompon 36-42 1.95

Für 1.45

Porz. Kaffeesevice 5tlg, 6 Porz. Tassen m. Untertasse Goldr., Kaffeemühle m. verwick. Trichter 1er Werk, Glasschale groß angechl., Tablett m. 6 farb. Gläsern, 6 Alp. Chrom Kaffeefäß im Eitel, Porz. Obstschale dekor., Tablett Hartholz 48x32, Messer m. Linoleumeinlage, Kasten, Emaillewanne weiß oval 40cm

- Papierwaren / Photo**
- 50 Leinen-Briefbogen 95.
 - 50 Umschläge mit Seitenzettel, in Kassette 95.
 - Silber-Taschenbleistift gute Ausführung 95.
 - Postkarten-Album für 500 Karten 95.
 - Blechfarbkasten mit 42 Farben, 1 Finel., 3 Tusch-Nöhl 95.
 - Strahlbandmaß 3 Meter lang, sehr praktisch 95.
 - 100 Visitenkarten gehobener Karton, mit 2 Seiten Druck 95.
 - 12 Rollen Klopierpapier getropft 95.
 - Deutsche Reichsliste 1-Liter-Flasche 1.45
 - Brücke- und Romm-Spielkarten Doppelpack 1.95
 - 1000 Geschäftsumschläge herbe 1.95
 - Füllfederhalter mit 14 kar. Goldfädel 1.95
 - 1 Rollfilm, 6x9, 23' und 3 Dornel Edm 95.
 - 1/2 Duzend Reka-Platten 4x12, erhaltbar, 10 Blatt, Papier 9x12 und 1 Dose Platten 1.45

- Mode- und Kurzwaren**
- Handklöppelapitze chinesisch, besonders Gütegehalt, 4 1/2 Meter 95.
 - Stickeren ausgeprägt und stumpfe Kante, schön, leicht, Muster, Kopon 4,80 95.
 - Klöpplspitzen und Bänder, ca. 6 cm breit, 10 Meter 95.
 - Entzündende Tüllpasssen mit Crêpe-Georgette-Bänder, für Unterkleider 95.
 - Kleiderpasssen in vielen Farbtönen, Crêpe-Georgette, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200 95.
 - Bubikragen - Garnitur reines Crêpe de Chine, mit apart, Spinnelwollen, Garnitur 1.45
 - Modische Kleiderpasssen reines Crêpe-Georgette-Filtz, erdlich, in neuen Farben 1.95
 - Kleiderwesten in Reinstoff, Rippe und Maroquin, große Formen 95.
 - 2 Rollen Maschinenswin 1000-1200, 4 Stänge Leinwand, schwerer oder weik 95.
 - Knäuelhalter besonders groß, für Wollknäuel, zum Anstricken 95.
 - Wäschebänder aus kunstseidene Dam, schöne Farben, 8 Stück 95.
 - Nadelschale mit Kissen 2 Handtücher, abwaschbar 95.
 - 6 Paar Armblätter 95.

Für 1.95

Wäschegarnitur 5tlg dekor., Kohlenneimer groß, Moderner aus Pedalgänge, sehr stabil, Bohnerbüchse 3 1/2 ltr., Email-Mülleimer weiß, Elektr. Tischlampe farb. Röhre, Rauchgarnitur rein. Mess., verwickelt 4tlg, Bilder m. Goldrahmen, schöne Motive, Wirtschaftswaage 10 Kilogramm

- Spieldwaren / Musik**
- Elektrisches Frage- und Antwortspiel ohne Batterie 95.
 - Tischtennis mit Karthäcker, 3 Bällen, gute Qualität 1.95
 - Halma Reinecke Mink, Reinecke, eine groß 95.
 - Ausnahmestücken mit Puppe 95.
 - Stoffpuppe mit Handtuch, 42 cm 95.
 - Baby mit Haar, Schlingel, Handtuch, 35 cm 1.95
 - Bär beweglich, prima Spielzeug, 60 cm, 1.95
 - Holzseilbahn hand bedient, Lok, 2 Wagen 95.
 - Flieger oder Zeppelin zum Ausziehen, mit Schraubung, ohne Batterie 95.
 - Feuerwehr mit verstellbarer Leiter, zum Bedienen, 4 ohne Batterie 95.
 - Rekord-Schallplatten 25 cm, neueste Aufnahmen 95.
 - Rot-Gold-Schallplatten 20 cm, moderner Klang 1.45
 - 4 Schallplatten 25 cm, handverwendbar, alle 1.95

Hausgericht 50, Hausopf 60, In unserem Erfrischungsraum essen Sie gut und preiswert, Hausmannskost m. reichl. Gemüse 65

Anzeigen...
 in Anschlag an...
 in Anschlag 2.50...
 für Buchstaben...
 in Anschlag...
 Nr. 43 / 4
 Die
 Ein Brief d
 Es sieht jeh...
 fachen Rühn...
 und war i...
 Bettner in...
 Zoggen ist zur...
 beutung über de...
 heitlichkeit gete...
 Vins Ernst &...
 Weilin", in Dre...
 der Jüngendort...
 händigen Verfü...
 die die enghältig...
 beziehung bring...
 am kommenden...
 mich. Unter...
 beziehung in der...
 zur Zeit...
 Götterort mit...
 in einem Gef...
 Schloß. Wo...
 können Salon...
 ausgeführt. Ma...
 Jettill an dem...
 Sonntag nachm...
 halten, an der...
 allem alle dieje...
 der Nachbarst...
 gefanden habe...
 Götterort die...
 wert: Vins...
 maringen und...
 Gimgaringen...
 Ugherzogen W...
 Die Recl...
 enghältig Ent